

# General Anzeiger

mit Beilage

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Unterhaltungs-Blatt“, „Petersburger“, — „Wöchentlich: „Der Landwirt“, —  
„Der Kunst- und die Kunstwerke“, „Seitliche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Boummeit in Wiesbaden.

## Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird  
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 131.

Mittwoch, den 8. Juni 1904.

19. Jahrgang.

## Zur Frage der neuen Handelsverträge.

Die Angelegenheit der vom deutschen Reiche mit den hier-  
bei in Betracht kommenden wichtigeren Auslandsstaaten ab-  
zuschließenden neuen Handelsverträge gelangt allmählich in  
Folge. Nachdem bereits zwischen Deutschland und Rußland  
in dieser Hinsicht Unterhandlungen eingeleitet worden sind,  
haben nunmehr auch zwischen Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn Handelsvertragsverhandlungen ihren Anfang ge-  
nommen, und zwar zu Berlin. Vorige Woche fand daselbst  
die erste formelle Sitzung der beiderseitigen Delegierten unter  
dem Vorsitze des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn  
von Wächter, statt, am Dienstag begannen dann die eigent-  
lichen Verhandlungen. Es verläutet bestimmt, daß schon jetzt  
von den Vertretern der mit einander verbündeten Kaiserreiche  
eine vorläufige Verständigung über die hauptsächlichsten  
Punkte des neuen Vertrages erzielt worden sei, es kann also  
wohl dem definitiven Abschluß eines solchen mit einer gewis-  
sen Jübersicht entgegen gesehen werden. Ebenso günstig scheint  
es mit den Chancen des neuen deutsch-russischen Handelsver-  
trages zu stehen, wenigstens lauten die Berichte über die bis-  
herigen Vorbesprechungen zwischen den deutschen und den rus-  
sischen Delegierten recht ermutigend. Ueberhaupt darf wohl  
auf einen ersprießlichen Verlauf nicht nur der schon schweben-  
den, sondern auch der erst noch einzuleitenden Handelsver-  
tragsverhandlungen des Reiches mit dem Auslande gerechnet  
werden, wie sich dies den betreffenden Stimmungsberichten  
allgemein entnehmen läßt. Die Befürchtung, daß die wirt-  
schaftlichen Interessen Deutschlands bei den abzuschließenden  
neuen Handelsverträgen wiederum zu kurz kommen könnten,  
wie dies schon bei den seinerzeit unter dem Grafen Caprivi  
verfaßten Verträgen vielfach leider der Fall, darf  
diesmal schwerlich mit Grund gehegt werden. Die Angriffs-  
nahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland wie  
mit Oesterreich-Ungarn ist jetzt deutscherseits unter energischer  
Betonung des deutschen Interessenstandpunktes erfolgt, und  
es darf gewiß als selbstverständlich gelten, daß ebenso auch  
gegenüber den anderen Staaten verfahren werden wird.

Selbstverständlich bedeutet eine solche entschlossene han-  
delspolitische Stellungnahme Deutschlands noch lange keine  
leichtfertige Bräuführung des Auslands, sie zeigt demselben  
aber immerhin, daß man sich deutscherseits bei den neuen  
Handelsvertragsverhandlungen durchaus nicht von dem an-  
deren Theile übers Ohr hauen lassen will. Zweifellos war auch  
die kürzliche Drohung des Grafen Bülow im deutschen Ser-  
vice, daß die Reichsregierung im Falle des Scheiterns  
der erstrebten anderweitigen handelspolitischen Verständig-  
ung mit diesem oder jenem Auslandsstaate zur Kündigung

der bestehenden Verträge schreiten und den neuen Tarif selbst-  
ständig in Kraft setzen werde, kein bloßer Schreckhauch, sondern  
ernst gemeint. Für uns Deutsche aber gilt der einfache  
Grundsatz: So unerwünscht für die Sicherheit unseres Wirt-  
schaftslebens ein vertragloser Zustand ist, so ist doch kein Ver-  
trag besser als ein schlechter Vertrag, schon weil die Vertrags-  
losigkeit wenigstens die Freiheit des Handels zur Zeit der Er-  
kenntnis rettet. Es genügt auch nicht, überhaupt Hölle zu  
haben, sondern es ist nötig, solche Hölle zu erlangen, die es  
ermöglichen, die Ziele des Schutzollsystems zu erreichen.  
Nichts wäre gefährlicher, als ein für lange Zeit festgelegter  
Zustand, bei dem unser Wirtschaftsleben verflümmern und  
zurückgehen würde. Hier hat aber das in dem Tarif festge-  
legte Kompromiß die Grenze genau bezeichnet, jenseits deren  
nach der Auffassung der großen Mehrheit des Reichstages eine  
schonemäßige Wahrung unserer Interessen nicht mehr möglich  
ist. Es darf getrost angenommen werden, daß sich die Wil-  
helmsche Regierung von diesen Gesichtspunkten bei den ge-  
samten neuen Handelsvertragsverhandlungen leiten lassen  
und daß sie dieselben entschlossen beibehalten wird, wenn es sich  
einmal um die Verteidigung wirklicher Lebensinteressen des  
Reiches handeln sollte. Einer solchen Haltung der deutschen  
Regierung kann schließlich der erstrebte Erfolg nicht fehlen.

Wien, 7. Juni. (Tel.) Nach Mittheilungen aus ver-  
lässlicher Quelle ergaben, der „Berl. M.“ zufolge, die bishe-  
rigen Verhandlungen betreffend den Abschluß eines neuen Han-  
delsvertrages zwischen Oesterreich und Deutschland  
größere Schwierigkeiten, als vorausgesehen wurde. Es wird,  
wenn die deutschen Unterhändler auf ihrem bisherigen Stand-  
punkt beharren, überhaupt nicht möglich sein, eine Verständig-  
ung zu erzielen. Doch hofft man auf ein entsprechendes  
Entgegenkommen seitens Deutschlands und die Vermeidung  
eines Zollkrieges.

## Der russisch-japanische Krieg.

## Der Untergang des russischen Kanonenbootes.

Die japanischen Torpedojäger, welche Port Arthur an der  
Ostküste besetzen, berichten über den (gestern von uns gemel-  
deten) Untergang des russischen Kanonenbootes vom Typ des  
„Gisla“, daselbst sei am Samstag Abend in der Nähe von  
Chintaochan gesunken. Das Kanonenboot sei mit einem  
anderen Kanonenboot, einem Torpedojäger und anderen  
Dampfern damit beschäftigt gewesen, die in die Kede gefahren  
Minen zu zerstören. Als die Explosion erfolgte, beeilten sich  
die übrigen Schiffe, den Hafen zu erreichen. Admiral Togo  
sprach die Ansicht aus, die Explosion sei einer japanischen

Mine zuzuschreiben. Der Name des zerstörten Schiffes ist  
unbekannt.

## Milchbrauch der weißen Flagge.

Ein Militär, der in der Schlacht bei Vifangung am 30.  
Mai mitgekämpft hat, berichtet, bei dem Sturm der Japaner  
auf einen Hügel hätten die Russen die weiße Fahne entfaltet,  
dann aber auf die Japaner, die ohne zu feuern herankamen,  
ein heftiges Feuer aus Schnellfeuergeschützen eröffnet.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

## Das Gefecht bei Wafangou.

Petersburg, 7. Juni. Ein Telegramm Ruropat-  
tins an den Kaiser vom 4. Juni meldet Einzelheiten über  
das Gefecht bei der Station Wafangou am 30. Mai: Eine  
aus Dragonern und Kosaken bestehende russische Kavallerie-  
Abtheilung mit einer Batterie erhielt, als sie von Wafangou  
vorrückte, am 30. Mai Mittags, 5 Werst vor der Station Wa-  
fangou, die Meldung, daß zwei Grenzwachposten sich mit  
dem Feinde, der beim Dorfe Juchiatun eine Stellung besetzt  
hielt, im Kampfe befanden. Die Kavallerieabtheilung rückte  
im Trab gegen Wafangou vor und sandte zur Unterstützung  
der Grenzwachtruppen zwei Eskadrons Dragoner ab. Zum  
Schutze des rechten Flügels und zur Refugiosicherung nach die-  
ser Seite wurde von der Abtheilung eine Compagnie und eine  
Freiwilligen-Abtheilung nach dem Munde des Flusses Tschou  
detachirt, die nach Beendigung dieser Aufgabe den rechten  
Flügel der russischen Aufstellung bildeten. Gegen 1 Uhr  
Nachmittags begann der Feind in bedeutender Stärke aus  
Juchiatun hervorzubrechen, um die russische Vorhut anzugrei-  
fen. Zwei Compagnien sibirischer Kosaken überschritten nun die  
Eisenbahn und griffen zu Pferde eine Eskadron der japani-  
schen Vorhut an und rieben sie im Handgemenge fast ganz  
auf. Nachdem hierauf die Kosaken vom Feuer zweier abge-  
schessener Eskadronen und von Maschinengewehrfeuer em-  
pfangen worden waren, zogen sie sich zurück und lockten eine  
sie verfolgende zweite japanische Eskadron auf die Freiwilli-  
genabtheilung. Diese konnte hintereinander 8 Salven ab-  
geben. Die Eskadron machte unter großen Verlusten kehrt.  
Eine dritte japanische Eskadron, die von links vorrückte, ge-  
rieth unter das Feuer einer abgeschessenen Grenzwachposten-  
und machte darauf ebenfalls in Verwirrung kehrt. Auf dem lin-  
ken russischen Flügel befanden sich während dieser Zeit die  
Dragoner, die der Beschaffenheit des Geländes wegen an  
dem Kampfe zu Pferde nicht theilnehmen konnten, auf den  
Höhen nördlich von Juchiatun im Kampfe mit den Gegnern.  
Sie bemerkten eine Umgebungsbeziehung der letzteren von  
der linken Seite und zogen sich auf die zweite Stellung zurück,  
nachdem sie die Aktion der Kosaken vollständig gesichert hat-

## Kleines Feuilleton.

Eine Bahn auf den Montblanc. Im Auftrage einer Gesell-  
schaft von französischen Kapitalisten hat der Ingenieur Vallot  
während des Vorjahres ein Projekt für den Bau einer Bahn  
auf den Montblanc ausgearbeitet. Die elektrische Bahnanlage  
auf den Montblanc dient als Vorbild. Die Montblanc-Bahn soll  
auf einer Länge von 17,600 Meter, wovon fast 10,000 Meter auf  
den steilen Abhängen, die kolossale Höhenunterschiede von 3570 Meter  
betragen, im Chamontigebirge gebaut. Von dort steigt die Bahn  
(3000 Meter) im Chamontigebirge ab. Von dort steigt die Bahn  
auf den grünen Hängen bis zu einer Seehöhe von 1235 Meter  
an und tritt dann in einen erleuchteten Tunnel. Die erste  
Station liegt 2500 Meter hoch im Gipfelthale des Gros-  
Gorner (3565 Meter) und bietet eine prächtige Aussicht über das  
ganze Schweizerland bis zum Col de Balme. Die  
Stationen, so mühte auch diese aus dem festen Fels mit  
eisenen Pfeilern in der nahen Wand gehauen werden. Wieder taucht  
dann die Trasse in den Tunnel, der eine lange Bergrippe durch-  
dringt; unter dem Gipfel der Aiguille du Gouter (3843 Meter)  
befindet sich die zweite Station, mitten in der Eisregion mit ei-  
nem prächtigen Ausblick. Promenaden führen von dieser Sta-  
tion auf dem verhängten Schnee zum Grand-Plateau (3662  
Meter). Die Bahn steigt unter der Eiskappe zum Rothen des  
Gorner auf, wo sich die dritte Station (4280 Meter) befindet;  
nicht weit von ihr stehen der Refuge Vallot und das Ober-  
seilhaus von Montblanc (4362 Meter). Nun durchzieht die Bahn  
den Tunnel den Nordabhang des eigentlichen Montblancmassivs  
und endet über dem Mur de la Côte bei den Petits Rochers Mon-  
blanc in einer Seehöhe von 4560 Meter. Die Fahrt von Les Son-  
nettes bis zur Endstation soll nur zwei Stunden dauern. Von der  
Endstation gelangt man zu Fuß oder im Schlitten innerhalb ei-  
ner Stunde auf die höchste Spitze des Montblanc, welche die  
Höhe von 4808 Meter erreicht. Der Beschluß  
über die Ausführung des Baues wird bereits für die nächste Zeit  
gefaßt.

Reber Londoner Frauenlaunen wird aus der englischen  
Presse berichtet: Ziemlich schwieriger wird es den „mar-  
tialischen“ Frauen, sich anderen gegenüber an originellen  
Witz hervorzuthun, aber Ausnahmefälle geschehen doch. Eine

junge Gattin hatte es durchgesehen verstanden, von ihrer liebe-  
vollen — in diesem Falle sicherlich schwächeren — Hälfte die Er-  
laubnis zur Führung eines eigenen Haushalts zu erlangen. Sie  
führt ein besonderes Haus und hält sich eigene Dienerschaft,  
eigene Wagen und das — wenige Schritte von dem Hause ihres  
Mannes, entfernt! Das moderne Ehepaar lebt auf dem denkbar  
besten Fuß und lobt sich gegenseitig zum Diner und Souper ein.  
Einige Vertreterinnen derselben englischen Gesellschaftsklasse fin-  
den dieses Eheleben geradezu ideal, und daß es Anfang ge-  
funden hat, beweist, daß man sich befreit, dem gegebenen Beispiel  
zu folgen. Nach jenen weiblichen Apokryphen wird die Liebe auf  
die Dauer langweilig, und eine theilweise Trennung frucht die  
Freundschaft wieder auf. — Ja, unsere liebe Damenwelt, wie  
herrlich weit sie es gebracht hat! Nicht lange wird es dauern,  
und die Royal Covent Garden Opera, sowie die besseren Thea-  
ter der engl. Reichshauptstadt werden sich zu einer Erneuerung  
verpflichten müssen. Die schon jetzt als unerlässlich und dringend be-  
zeichnet wird. Allen Ernstes hat sich die Gattin eines reichen  
Londoners jüngst an die hiesige Opernleitung gewandt und die  
Erlaubnis nachgefragt, in einer Privatloge ihre Gäste beim Sou-  
per bewirthet zu können. Ihr Plan geht dahin, nach jedem Akt  
ein Gericht auftragen zu lassen. Wahrscheinlich wird sich die  
Dame einweilen eines anderen Mittels bedienen müssen, um  
für ihren Reichtum Respekt zu machen zu können.

Die Frau an der Kette. Im Süden von Rußland, in Nika-  
lajew, wandte ein Fabrikarbeiter ein originelles Mittel an, seine  
Frau von der Trunksucht zu heilen. Nach seinen eigenen Worten  
zog er ihr ein Paar „Mantelketten“ an, befestigte daran eine Kette  
damit die Hände fesseln: einen eisernen Ring befestigte er an den  
Haken und leitete die Frau in aller Gemüthlichkeit an einen festen  
Nagel. So mußte das unglückliche Weib tagelang gefesselt verhar-  
ren. Angeblich hat die Frau selbst um diese furchtbare Maßregel,  
sobald sie merkte, daß ihr „Quartal“ herangekommen und sie ohn-  
mächtig sei, dem Drange nach Wutts zu widerstehen. Dieser Tage  
nun riß sie sich einfach von der Kette los, wie der besorgte Ehe-  
mann erzählte, und sei verschwunden. Die Nachbarn glaubten  
ihm nicht recht und begaben sich auf die Suche nach der Ver-  
schwundenen. Nach langem Bemühen entdeckte man das unglück-  
liche Weib. Das Gesicht war nur eine geschwollene Fleischmaße,  
die Augen total verschwollen, an Händen und Füßen tiefe Wun-

den von den Fesseln. Nach ihren Angaben trank sie freilich hin  
und wieder ein Butterbrot, doch bot dieses keine Vergnügen dem  
Manne durchaus keinen Grund zu seinem unmenslichen Ver-  
fahren. In solchen Momenten pflegte er sie bis zur Ermattung  
zu prügeln und tagelang an die Kette zu legen. Vertheilt hat sie  
ihre kleine Tochter um eine Heile, damit die Fesseln durchschießen,  
da sie diese nicht mehr ertragen konnte. Der Frau wurde sofort  
medizinische Hilfe zu Theil, gegen den Mann das Gerichtsverfah-  
ren eingeleitet.

Waggons für Hochzeitsreisen. Russischen Blättern zufolge  
wurde auf der Eisenbahnlinie Charkow-Cherskopol ein Waggon  
eingestellt, der speziell für Neuvermählte bestimmt ist und ihnen  
die Hochzeitsreise so angenehm wie möglich gestalten soll. Er ent-  
hält einen hübschen, mit Seide tapezirten Salon, eine elegante  
Garderobe, einen Baderraum und ein Schlafzimmer, welches an  
Bequemlichkeit und Raffinement alle übrigen Räume übertrifft.  
Der Waggon ist in allen seinen Theilen elektrisch beleuchtet und  
wird ausschließlich von Frauen bedient. Bis jetzt wurde dieses  
ambulante Paradies nur von sehr reichen Neuvermählten be-  
nutzt, welche bloß eine Lokomotive an den Waggon hängen ließen  
und sich den Luxus eines Separatzuges gönnten. Da die Bahn-  
verwaltung jedoch bei diesem System nicht auf ihre Kosten kam,  
kann der Waggon nun allen Jüngen angehängt werden als Mobell  
für diesen eigenartigen Salomwagen haben ähnliche Wagen ge-  
dient, welche schon seit längerer Zeit in Amerika benutzt wurden.

Milchbergs Richter. In einer Schöffengerichtssitzung zu  
Hannover wurde ein japanischer Kaufmann wegen Ver-  
gehen gegen die Gewerbeordnung zu 12 A. Geldstrafe verur-  
theilt, welche als durch die Untersuchungsbehörde geübt angesehen  
wurde. Damit der Händler seine konfiszierten Waaren, die sonst  
zur Deckung der nichtbezahlten Steuer (6 Mark) und der Kosten  
einbehalten hätten bleiben müssen, zurückhalten konnte, steuerte  
die beitheiligten Gerichtspersonen zu und ermöglichte  
den Angeklagten auch die Lösung dieser Verbindlichkeiten.  
Danach konnte der Slavone mit seinen Kaufsachen von dannen  
ziehen.

Die Zeitung der Belagerten. Den Belagerten in Port Ar-  
thur scheint der Sommer nicht so schnell vergangen zu sein, wie  
man es bei ihrer gefährlichen Lage annehmen könnte. Ein rus-  
sischer Offizier, der nach Moskau zurückkehrte, brachte eine Zei-



ten. Gegen 1½ Uhr Nachmittags nahm die russische Batterie Stellung und eröffnete ein erfolgreiches Feuer auf die Infanterie und die Maschinengewehre des Feindes. Inzwischen war die Bewegung der japanischen Infanterie nach Judaiun festgestellt. Gegen 2 Uhr erschienen dann dichte Infanteriefetzen auf den Höhen, die vorher die Dragoner besetzt gehalten hatten. Auf russischer Seite sind ein Offizier schwer, einer leichter verwundet, drei Mann tot, neun schwer, 23 leichter verwundet. Die Verluste der Japaner sind bedeutend. Aus einer bei einem gefallenen japanischen Unteroffizier gefundenen Meldung geht hervor, daß das 14. Regiment 70 Mann verloren hat.

#### Kämpfe mit Kosaken.

**Petersburg, 7. Juni.** Einem weiteren Telegramm Europais von 5. Juni zufolge wurden am 3. Juni Kosakenabteilungen von dem Feuer japanischer Infanterie empfangen, die auf den Höhen vom Do-fu Chedhiapudia Stellung hatten. Bei Beginn des Gefechts versuchten die Japaner durch das Thal Koulensyhe vorzugehen, wurden aber durch das wohlgezielte Feuer des Geschützes, das die Kosaken auf Stellung bringen konnten, aufgehalten. Die Kosaken saßen ab und zwangen, unterstützt durch inzwischen herangefommene Abteilungen und durch das Feuer zweier Geschütze, die Japaner ihre Stellung aufzugeben und sich zurückzuziehen. Das Gefecht dauerte von 1 bis 6 Uhr Nachmittags. Es nahmen 6 japanische Kompanien an demselben teil. Die vom Feinde errichteten Schanzen waren sehr sorgfältig ausgeführt und gut markiert. Das Feuer der russischen Geschütze trug wesentlich zum glücklichen Ausgange des Gefechts bei. Russischerseits 1 Offizier tot, 2 Offiziere und 13 Kosaken verwundet. Die Verluste der Japaner sind nicht genau festgestellt, aber bedeutender als die russischen.

#### Port Arthur.

**Pianjang, 7. Juni.** (Reuter.) Hier ist anhaltend das Gerücht im Umlauf, daß die Russen einen erfolgreichen Ausfall zur See aus Port Arthur gemacht haben.

#### Japanisches Kriegsschiff gesunken?

**Tschifu, 7. Juni.** Bei Tsalienwan soll durch Aufstoßen auf eine Mine ein japanisches Kriegsschiff untergegangen sein. Es soll sich um das Linienschiff „Shishima“ handeln. Dasselbe sei binnen kürzester Zeit gesunken und habe fast die ganze Besatzung mit sich in die Tiefe gerissen. Die Japaner sind entsetzt über diese wiederholten Schiffsunfälle, zumal die Möglichkeit des Eingreifens des baltischen Geschwaders immer näher rückt.

#### Japanische Landungen.

**Pianjang, 7. Juni.** (Reuter.) An der Ostküste der Halbinsel Liautung Landet noch eine japanische Armee, um dem russischen Vormarsch von Tschitschiao gegen die Nachhut des Generals Oku entgegen zu treten. Die Japaner haben den Plan eines Angriffes auf Pianjang, falls sie denselben überhaupt hegen, offenbar aufgegeben. Die in zwei bis drei Wochen anhebende Regenzeit würde den Vormarsch unmöglich machen. Inzwischen halten Kosaken Fühlung mit den japanischen Vorposten, während eine andere Abtheilung den rechten Flügel des Generals Kurowski nordlich vom Jalu im Auge behält. Der Gesundheitszustand der Truppen ist überall bemerkenswerth gut. Es kommen keine Fälle von anstehenden Krankheiten vor und nur wenige Fälle von Darmstörungen.

#### Simmintu geräumt.

**Tientsin, 7. Juni.** Die Russen haben Simmintu und dessen Nachbarschaft geräumt. Es heißt, sie seien im Begriff, sich mit den Truppen auf der nach Mukden führenden Straße zu vereinigen. Gestern früh wurde in Mukden heftiges Feuer aus der Richtung von Pianjang gehört.

### Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 7. Juni 1904

#### Der Kaiser

ist gestern Vormittag nach Neustrelitz gereist. In der dortigen Schlosskirche fand um 1 Uhr eine Trauerfeier für den Großherzog Friedrich Wilhelm statt, an der u. A. auch theilnahmen der Kronprinz von Sachsen, Prinz Alfons von Bayern und Herzog Ulrich von Württemberg. Nach Geseung und Liturgie hielt Superintendent Horn die Leichenrede. Er

tung mit, die von den Unteroffizieren in Port Arthur herausgegeben wird und die von einer recht vorzüglichen Stimmung zeugt. Die Zeitung führt den Titel „Das Bajonett“ und wird mittels des Cyclostyle-Verfahrens vervielfältigt. Der Leitartikel der ersten Nummer beginnt folgendermaßen: „Heute werden mit dem Cyclostyle nur fünfzig „Bajonette“ hergestellt, so daß wir unsere japanische Fremde keine abgeben können. Aber eine halbe Million Bajonette kommt mit der sibirischen Eisenbahn, und diese werden dem Feinde franco zugeführt. Unser „Bajonett“ wird angedacht sein, scharf und nicht ohne Spitze.“ Dann werden komische Sportspiele der Garnison geschildert. „Am Samstag fand ein internationaler Wettlauf statt. Alle Japaner rissen aus. Zuerst kam der Gefreite Chwozow als Jeanne d'Arc kostümiert, ihm folgten die Gemeinen Ruschin und Lebentso als Schatz von Persien und John Bull. Mitternachts Rußland wurde von dem Kanonier Wassilow, dem Heiden des „Mekowhan“, dargestellt, der als letzter kam. Mitternachts Rußland hätte gewonnen, wenn nicht ein Zusammenstoß mit John Bull vorgekommen wäre.“ Schließlich wird um materielle Unterstützung gebeten, damit es den Mitarbeitern an nichts fehlt. Tebat, Streichhölzer und Nummern europäischer Zeitchriften werden dankbar entgegen genommen. Ob dieser junge Kollege im fernen Osten auch heute noch nicht den Muth verloren hat?

Wie man umsonst leben kann. Am Rio Grande, der bis zu seiner Mündung in den Golf von Mexiko die Grenze zwischen Texas und Mexiko bildet, liegt die mexikanische Stadt El Paso, der mexikanischen Stadt Juarez gegenüber. Diese beiden Städte sind durch eine Brücke verbunden. In El Paso ist der amerikanische Dollar selbstverständlich 100 Cents werth, der mexikanische Dollar nur 25 Cents und in Juarez herrscht genau das umgekehrte Verhältnis. Ferner ist in beiden Städten das Kleingeld fast so rar, wie in Italien. Wenn nun ein Mann in El Paso am Morgen seinen Koffer für 15 Cents trinkt und einen mexikanischen Dollar in Zahlung gibt, so erhält er einen mexikanischen Dollar heraus. Geht der Mann dann über die Brücke nach Juarez, läßt sich dort ein Frühstück für 15 Cents

hob die Energie und die Arbeitskraft des Verewigten hervor, der ein Charakter von Gerechtigkeit und Wahrheit gewesen sei und seine Bundespflicht stets erfüllt habe. Lebhaften Widerhall habe es im mecklenburgischen Volke gefunden, daß der nunmehrige Großherzog in seiner Proclamation an sein Volk die Treue zu Kaiser und Reich so warm betont habe. — Der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten nahmen hierauf an einem Frühstück im Schlosse theil.

#### Das Befinden König Georgs

von Sachsen hat sich wieder verschlechtert. Das Hofmarschallamt giebt hierzu unterm 6. Juni amtlich bekannt: Beim König traten im Laufe des gestrigen Tages wieder Darm- und Kopf-Schmerzen ein. Der König ist gezwungen, auch fernerhin das Bett zu hüten. Die gestrige Nacht war durch Schmerzen mehrfach gestört. Fieber ist nicht vorhanden, Herzthätigkeit regelmäßig und kräftig. Die Reise des Königs nach Bad Ems muß bis auf Weiteres unterbleiben.

**Dresden, 7. Juni.** (Tel.) Die jüngsten Nachrichten über das Befinden des Königs Georg lauten zwar etwas günstiger, insofern sich im Laufe des gestrigen Tages die Kopfschmerzen nicht wiederholt haben, doch ist an die baldige Ausführung der Emsreise nicht zu denken.

#### Das Attentat auf Lambsdorff.

Fürst Dolgoruki, der das Attentat auf den Grafen Lambsdorff ausführte und jetzt zwecks Beobachtung seines Gesundheitszustandes in einer Irrenanstalt internirt ist, sagt aus, er habe aus Mache gehandelt, da Lambsdorff ihn in seinem Fortkommen geschädigt habe. Allgemein wird angenommen, daß Dolgoruki vollkommen normal ist. Auf die Position des Grafen Lambsdorff bleibt das Attentat ohne jede Wirkung.

#### Deutschfeindliche Slowenen.

Anlässlich des für Sonntag im steirischen Bade Löffler angeordneten Besuchs des Fürstbischöfs von Triest kam es zu Auseinandersetzungen der Slowenen gegen die deutsche Bevölkerung. Die Gemeindevertretung hatte das Aushängen slowenischer Fahnen untersagt. Trotzdem wurde auf Betreiben der Geistlichkeit auf dem Kirchthurm Nachts eine nationale Fahne gehisst. Der Bürgermeister ordnete die Herabnahme der Fahne an, worauf die slowenischen Bauern mit der Fahne zum Rathaus zogen, um sie dort zu befestigen. Dabei kam es zu großen Schlägereien. Die Deutschen wurden durcheinandergerissen, zwei Kinder verwundet. Die Unruhen dauerten den ganzen Tag und die Gendarmerie nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

#### Deutsch-Südwestafrika.

Oberstleutnant Müller, Kommandeur des 1. Feldregiments der Schutztruppe für Südwestafrika, ist zur Meldung beim Kaiser in Berlin eingetroffen und reiste gestern nach Hamburg ab, um mit dem Major Osterhaus, Kommandeur der 1. Feldartillerie-Abtheilung für Südwestafrika, heute auf dem Dampfer Schleswig die Ausreise nach dem Schutzgebiet anzutreten.

Aus Freirevald in Schlesien wird gemeldet, daß die dort lebende Mutter des Malers Klossa von dem deutschen Kolonialamt die Mittheilung vom Tode ihres in Afrika weilenden Sohnes erhielt. Man hält es für wahrscheinlich, daß er von den Hereros ermordet worden ist.

Der Seresoldat Friedrich Kind ist im Feldlazareth in Okahandja am Typhus gestorben.

#### Serbiliches.

Der erste Jahrestag der Ermordung des früheren serbischen Königspaares wird am 11. Juni von den Belgrader Offizieren durch ein großes Konzert gefeiert werden. Das ist der Gipfel der Verhöhnung!

#### Dynamit-Attentat.

Ein Reutertelegramm meldet aus New York, 6. Juni: Heute Morgen explodirte eine Menge Dynamit unter dem Bahnsteig auf der Endstation der Florence- and Cripple-Creek-Eisenbahn, im Staate Colorado. 16 Personen wurden getödtet, 9 tödtlich verwundet. Es waren sämtlich nicht zur Gewerkschaft gehörende Bergleute, welche gerade ihre Arbeit verlassen hatten und auf den Zug warteten, der sie nach Hause bringen sollte. Es wird behauptet, daß die Dynamit sei so gelegt worden, daß es den einlaufenden Zug zur Explosion bringen mußte. Die Miliz des Ortes ist zum Dienst einberufen.

Die „Zeff. Zig.“ berichtet in einem weiteren Telegramm folgende Einzelheiten: Das Verbrechen erfolgte durch eine

reiden, so erhält er für seinen mexikanischen Dollar wieder einen amerikanischen, der sich in El Paso auf neue vortheilhaft verwerthen läßt. Wer also gut zu Fuß ist, und über einen Dollar verfügt, für den ist die Gegend ein Dorado.

**Reisend in Brautjungfern.** Bekanntlich ist es die Manie der Amerikaner, hies alles in größeren Dimensionen zu veranstalten. Die Quantität spielt bei allen Dingen die Hauptrolle. Neuerdings ist es nun bei den Willibärbräuten Mode geworden, mit der Zahl ihrer Brautjungfern zu glänzen. Die stilvollste Hochzeit ist die, bei der das Gefolge von Brautjungfern am größten ist und unter den Bräuten herrscht eine heftige Rivalität, den Rekord darin zu erreichen. Der Bräutigam dürfte von dieser Mode weniger erbaut sein, da es Sitte ist, daß jede der Brautjungfern ein Geschenk von ihm erhält. So waren kürzlich bei der Hochzeit von Miss Dora Gelman und Morris Cohen in New York fünfzig Brautjungfern zugegen. Miss Gelman, die Vizepräsidentin der „Ladies Manchester Society“ ist, versiel auf die Idee, die Zahl ihrer Brautjungfern dadurch zu vermehren, daß sie alle unverheirateten Mitglieder der Gesellschaft zur Theilnahme an der Hochzeitseremonie aufforderte. Fünfzig davon nahmen die Einladung an. Der Bräutigam, der sicherlich zunächst über diese zahlreiche Folge nicht sehr entzückt war, beschenkte jede der Brautjungfern mit einem Weißbrot und einer Perlenschnur. Vor drei Jahren aber bereits wurde diese Zahl bei einer Hochzeit in New York weit übertroffen. Diesmal handelte es sich sogar um eine einfachere Hochzeit. Miss Sarah Tobey, die eine Abtheilung Angestellten ein, als Brautjungfern bei ihrer Hochzeit zum Altar geleitet. Den Rekord aber bedeutet eine Hochzeit mit 180 Brautjungfern, die kürzlich in Pittsburg großes Aufsehen erregte. Jede Brautjungfer erhielt vom Bräutigam eine kostbare Hutnadel in Gold und Rubinen im Werthe von 400 A. zum Geschenk. Hochzeiten mit achtzehn und zwanzig Brautjungfern sind gegenwärtig in den Vereinigten Staaten die Regel.

höllemaschinenartige Vorrichtung, die unter dem Stationsvorderr in Independence gelegt und durch einen 300 Fuß langen Draht mit dem Gebäude einer gegenwärtig nicht betriebenen Grube verbunden war. Mindestens 200 Pfund Dynamit waren gelegt und 40 Leute harrten des einlaufenden Zuges. Alle Gebäude der Nachbarschaft wurden zertrümmert.

**New York, 7. Juni.** (Kabel.) Infolge des Dynamitverbrechens auf dem Bahnhofe Independence der Florence and Cripple-Creek-Bahn ist der ganze Bergarbeiterzweig dort in Aufregung; es werden Unruhen befürchtet. Die Polizei entdeckte eine Vorrichtung, mit der Dynamit von einem 300 Fuß entfernten Orte zur Explosion gebracht werden sollte.

#### Deutschland.

\* **Berlin, 6. Juni.** Unter dem Vorstöße des Hüttenbauers Vopelius-Sulzbach fand hier am Montag die konstituierende Versammlung der Hauptstelle deutscher Arbeiterverbände statt.

\* **Kiel, 6. Juni.** Die Enthüllung des Kruppdenkmals findet am 22. Juni statt. Der Kaiser wird der Feier beizuwohnen.

\* **München, 6. Juni.** Prinz Leopold von Bayern, der Generalinspektor der vierten Armee-Inspektion, ist an Nervenentzündung erkrankt.

#### Ausland.

\* **Rom, 6. Juni.** Die Enthüllung des vom Kaiser der Stadt Rom geschenkten Goethedenkmals in der Villa Torghese, zugleich mit der Uebergabe an die Stadt findet am 21. Juni statt.

**Wien, 6. Juni.** Infolge der Reorganisation und bedeutenden Verstärkung der österreichisch-ungarischen Flotte plant man an hiesiger maßgebender Stelle die Schaffung eines Marineministeriums. Zum Marineminister ist der Vize-Admiral Graf Montecuculi aussersehen. An Stelle des zurückgetretenen Marinekommandanten Spann soll Erzherzog Stephan treten.



**Selbstmord.** Der Depositar-Mendant Ferdinand J. des Wollentzburger Magistrats hat Selbstmord begangen und wurde gestern früh von seiner Gattin im Blute schwimmend tot aufgefunden. Was den 60jährigen Mann zu der That getrieben hat, ist bis jetzt nicht bekannt.

**Zugzusammenstoß.** Unweit des Wannseebahnhofes in Berlin stieß gestern Nachmittag ein Vorortzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Eine Frau im letzten Wagen des Zugs wurde im Gesicht verletzt.

**Das Kriegsgericht** in Rauban verurtheilte den Unteroffizier Diebich wegen Mißhandlung Untergeordneter zu 20 Jahren Zuchthaus.

**Ein großer Waldbrand** wüthet, wie uns ein Telegramm aus Görlich meldet, in dem gräflich Arnim'schen Waldgebiete bei Weiskirchen.

**Ertrunken.** Das B. L. meldet aus Bremen: Auf der Weier ertranken drei Personen, darunter Vater und Sohn vor den Augen von Frau und Mutter.

**Unwetter.** Man meldet uns aus Madrid, 6. Juni: Heute Nachmittag ging hier ein heftiges, mit Hagel verbundenen Unwetter nieder, wodurch der Straßenbahnverkehr unterbrochen wurde. Bäume entwurzelt und beträchtlicher anderer Schaden angerichtet wurde.

**Mord.** Das B. L. meldet aus Trier: In Sanktweiler ermordete der 72jährige Müller Storr seinen 75jährigen Bruder. Durch eine Feuersbrunst wurden am Samstag in Tokio das Universitätsgebäude sowie die Ingenieur-Abtheilung des Verrinegebäudes mit kostbaren Apparaten und Büchern zerstört.

**Der verschwundene Bräutigam.** Der kurz vor seiner Hochzeit verschwundene Professor Reihner ist, wie uns nunmehr ein Privattelegramm meldet, wieder gefunden worden. Er sollte schließlich die Tochter eines Wiener Arztes heirathen und war seit dem Pfingstsonntag nicht mehr zum Vorschein gekommen. Jetzt ist er, wie der Brieger Zeitung von Berwarden bei Vermittlung mitgeteilt wird, in Paris gesehen worden.

**Verhaftung.** Die Polizei in Temeswar verhaftete einen Agenten namens Mathias Wiebel, der 30 Arbeiter unter glänzenden Versprechungen zur Auswanderung nach Polen verlockte. Die Polizei stellte fest, daß die Versprechungen des Agenten nicht inne gehalten wurden und daß die Auswanderer sich in größter Nothlage befanden. Wiebel wurde zu 14 Tagen Arrest verurtheilt und ausgewiesen.

**Opfer der Berge.** Vom Pflöggel bei Poggau (Steiermark) ist der 18jährige Student Heinrich Rauner aus Graz abgestürzt und todt geblieben.

**Aus Garmisch** meldet ein Telegramm: Gestern Vormittag stürzte bei dem Versuch, vom Ost- zum Westgipfel der Dreifachspitze zu gelangen, der Student der Chemie, Paul Thormann aus München ab. Die Leiche zeigte größere Verletzungen am Hinterkopfe.

**Ein blutiger Zusammenstoß** zwischen italienischen und luxemburgischen Bergarbeitern fand in Scheemingen statt, wobei eine ganze Anzahl Personen durch Messerstiche verletzt wurden. Als die Gendarmerie auf dem Kampfplatz erschien, lagen 8 Männer Verletzte auf dem Platz, welche ins Spital gebracht wurden, wobei 2 kurz darauf verstarben. 10 weniger schwer Verletzte flüchteten beim Erscheinen der Gendarmerie.

**Ein Ehekausal** in der Pariser Gesellschaft beschäftigte gegenwärtig die Zivilgerichte. Das Verlangen auf Trennung der Ehe-Gemeinschaft stellt die Offiziersfrau Ephrussi gegen den Ehemann. Das Urtheil ist noch ausstehend, wird aber zweifellos für Sinne der Klägerin ausfallen. Alfons Rothschild bezahlte seinen Schwiegervater Ephrussi ungezählte Millionen Spielverluste in den Klubs und an der Börse. Er wollte angesichts seines hohen Alters dieser Situation ein Ende machen. Der Vorfall erregte an der Pariser Börse große Ueberraschung und Aufregung.



Ein Automobil-Unfall ereignete sich am Montag in Vorburg. Ein Graf Mortimer stieg auf einer Böschung mit seinem Gefährt um und wurde auf der Stelle getötet. Der Chauffeur und die übrigen Insassen trugen schwere Verletzungen davon.



## Aus der Umgegend.

**Sonnenberg, 6. Juni.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Reparatur des großen Rathauses dem Tischlermeister Joh. Christian Bach als dem Verantwortlichen übertragen. Der Vertrag mit dem Bedellen an der Burg-Schule August Kappes wurde genehmigt und vollzogen. Die Arbeiten an der Fortsetzung des Denkmals über dem Brunnenborn wurden dem Tischlermeister Ludwig Wagner übertragen. — Weiter wurde Kenntnis genommen von dem Plane der Erweiterung der Wiesbadener Straße an der Bergseite im Distrikt Steden und beschlossen, mit den Anliegern wegen der Aufbringung der Kosten in Unterhandlung zu treten. Hauptsächlich gelangt der Plan zur Ausführung und wenn dann auch auf der Wiesbadener Seite die bereits in Angriff genommenen Arbeiten ganz zu Ende geführt sind, werden endlich die Verkehrsverhältnisse an der Straße ganz beseitigt sein. — Die letzte Sitzung des Gemeinderats war, da nur 2 Gemeindevorordnete erschienen waren, nicht beschlussfähig und es findet daher morgen eine weitere Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: 1) General-Abrechnung für die Wasserleitung, 2) Dispositionsbewilligung für eine im Distrikt Kalkstein zu errichtende Krankenheilanstalt (der Bezirks-Ausschuss hat die zum Betrieb der Anstalt erforderliche Genehmigung bereits erteilt und es handelt sich jetzt lediglich noch um die Dispositionsbewilligung auf Grund des Straßenbaustatuts). — Während des laufenden Jahres bis heute kamen in dem die Sonnenberg und Nambach umfassenden Ständesamtsbezirk 98 Geburten, 32 Sterbefälle und 18 Eheschließungen zur Anmeldung. — Der Männergesangsverein Concordia hat am vergangenen Sonntag einen Ausflug mit Damen mittelst eines der Bodmannschen Dampfer nach Bingen resp. dem Rodusberg unternommen. Die Beteiligung belief sich auf 300 Personen. Der Verlauf der Veranstaltung war ein allerseits zufriedenstellender.

**Bierstadt, 6. Juni.** Die hiesige Postagentur wurde dem Geschäftschreiber Schieber von der Oberpostdirektion übertragen. Dielebe geht bereits am 16. Juni über.

**Nordenstadt, 5. Juni.** Heute fand hier das Anturnen des hiesigen Turnvereins statt. An daselbst schloß sich ein Ball in der Vereinshalle des Gasthauses „zum grünen Wald“ an. — Die Wälder Philipp Deul feierten heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise. Von einer offiziellen Feier wurde Abstand genommen, obgleich sich beide Ehegatten noch der besten Gesundheit erfreuen.

**Aus dem blauen Ländchen, 5. Juni.** Ein Ausflug in die herrlichen Fahren unterer Landschaft ist zur Zeit ein Hochgenuss. Die Saat- und Futterfelder stehen in üppiger Fülle und lassen reiche Ernten erwarten. Das weiße Grünfutter, namentlich Luzerne und deutscher Klee, muß zu Heu gemacht werden. Die Kartoffeln haben sich vorzüglich entwickelt und die bevorstehende Reizerte verspricht reichen Ertrag. Die Obstbäume sind, wenn auch nicht alle, gut beladen. Steinobst gibt es in Ueberschuß, wobei nicht in dem Maße wie nach der reichen Blüte zu erwarten stand.

**St. Villo, 6. Juni.** Die Feier der Fahrenweibe des Bauernvereins hatte nach dem anmuthigen und beschaulichen Weinfrühen am Sonntag eine kleine Bitterwundern veranstaltet. Etwa 30 Vereine aus naher und weiterer Umgebung beteiligten sich an dem imposanten Festtage. Die Festrede hielt der Hl. Administrator Herr Dehn aus Erbach. Die neue Fahren ist ein Musterstück schöner Handarbeit. Die am selben Orte des Fahrenfestes befestigte Schiffe, in welchen die mit schöner Handfärberei, dient noch zur ganz besonderen Freude. Sie wurde in der Victorischen Kunstanstalt in Wiesbaden gefertigt und ist ein Geschenk der Frauen und Jungfrauen des Vereins. Der Ort selbst hatte zur Feier des Tages ein herrliches Festmahl amgelegt. Auf dem Festplatz konzertierte die Kapelle des 27. Regt. Art.-Regts.

**St. Villo, 6. Juni.** Heute morgen entstand in der Werkstätte des Schreinermeisters Winkel plötzlich Feuer. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Das Wohngebäude und eine anstehende Gerberei blieben verschont. Ein zufällig vorbeigehender Arbeiter erlitt vor Schrecken einen epileptischen Anfall. Über die Ursache des Feuers ist nichts bekannt.

**Rüdesheim, 6. Juni.** Vor dem ausübigen Bräutigamssaal der Schloß, bestehend aus den Herren Schloßmeister A. Schöner-Winkel, Karl Nikolai und Fr. Schultze-Winkel, legten folgende Bekräftigung ihre Gesellen-Prüfungen ab und erhielten Karl Schott-Rüdesheim, Joseph Scheid-Mittelheim und Anton Hagenborn-Winkel die Note „sehr gut“. Georg Kuhn, D. Schlepfer, Anton Worm, Anton Dho von Rüdesheim, Ferdinand Dellbach, Willi Köhler, Karl Meißner-Elville, Franz Kuhn-Erbach, Ferdinand Schmitt-Rheindorf, Joh. Born-Bornhofen und Ant. Wüller-Eisingen die Note „gut“. Fr. Berlier-Mittelheim die Note „genügend“. — Gestern erlitt in der Nähe des Riederwaldes ein junger Mann einen Schlaganfall und starb benachteiligt in das Grab. Sein Begleiter weilt ihn, bis er das Bewußtsein erlangt und in Begleitung des Arztes und eines anderen Herrn den kurzen Weg zum Bahnhof des Riederwaldes zurücklegen konnte.

**St. Villo, 6. Juni.** Der erste Tag der „Gauter Korb“ ist in schönem Wetter gut verlaufen. Leider hat dielebe in diesem Jahre auch ein Menschenleben gefordert. Zwei junge Leute aus Bacharach, welche eine Kahnpartie nach hier unternahmen, wollten heute morgen wieder nach Bacharach zurückfahren. Dielebe fuhren an den vorbeifahrenden Güterdampfer „William Egan“, um sich mitschleppen zu lassen. Beim Anfahren des Nachens kam einer der beiden Insassen zu Fall und stürzte ins Wasser. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Wie verlautet, soll der Ertrunkene in ansehnlichem Zustande gewesen sein. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

## Wein-Zeitung.

**K. Hallgarten, 6. Juni.** In seinem Kellerhause hielt der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer heute eine Weinversteigerung. Der Verein hatte mit seinen 197 Kammern, welche er in diesem Frühjahr auf den Markt bringt, zwei Versteigerungstage angelegt, und zwar Dienstag, den 6. und Donnerstag, den 9. Juni. Zum Ausgelaß gelangen und gelangten heute schon großentheils 1903er, außerdem einige Kammern 1902er. In Hallgarten sind zur Zeit drei Vereine, welche Weine zur Versteigerung bringen, so daß dort eine gewaltige Zahl von Stück und Halbstück jedesmal zum Verkauf steht. Die erzielten Preise allerdings stellen sich so, daß wir uns fast davon überzeugen — der einzelne Winger, das einzelne Mitglied jeden Vereins nach Abzug der Unkosten und anderer Spesen vor dem puren — Nichts steht. Mit solchen Preisen können die Leute nicht bestehen, dafür können sie nicht das ganze Jahr in den Weinbergen arbeiten, um hernach Preise zu erzielen, die mit den Preisen für Bier oder Apfelwein auf einer Höhe stehen. Und der Weinhandel, welcher jedenfalls thut, was er kann, hat beim Einkaufsgeld Geringes gezogen, die er nicht überschreiten kann, und muß sich außerhande erklären, mehr zu thun. Dabei haben die Versteigerer in Hallgarten noch Glück, ihre Weine finden wenigstens Abzug, wenn auch zu niedrigen, sehr niedrigen Preisen. Aber große Keller- und Wingerhändler hinstellen, kann man bei solchen Preisen nicht. Hier müßte der Hebel angelegt werden. Auch die kleinen Weine müßten, dem in die Weinberge gesteckten Kapital an Geld, Arbeitskraft usw. entsprechende Preise erzielen. Durchschnittspreis für ein Stück 1903er 440 M. Gesamtunterloß für 15 Stück und 65 Halbstück 21200 M. ohne Züßer.

## LOKALES

Wiesbaden, 7. Juni 1904.

### «Die Motten kommen!»

Diesen ominösen, den Haus- und auch den anderen Frauen allerlei Schrecken einflößenden Hinweis las ich heute früh in dem Schaufenster eines Drogegeschäfts. Mit großen Lettern steht es dort schwarz auf weiß geschrieben: „Die Motten kommen!“ O, bitte sehr, es ist auch keine Kleinigkeit, wenn die Motten kommen. Sie lachen? Ja, allerdings, eine Motte für sich ist ja nichts Großes. Aber wenn man schon feierlich und mit dem nöthigen Nachdruck ankündigt: die Motten kommen, dann will das wohl was heißen. Die Motte, oder auf gut deutsch *Tinea sarotella* (Kleidermotte) ist ein kleines, graues, zum Theil, und zwar mitunter zu seinem Unglück, flatterhaftes Ding. Die Motte hat die Eigenthümlichkeit, gerade dann, wenn der Mensch das dicke, warme Pelzeug abgelegt hat, und sich in die leichten, luftigen Toiletten wirft, in dem Pelzwerk Wohnung „mit voller Pension“ zu nehmen. Die Motte hat ferner die Eigenthümlichkeit, ihre eigene Wohnung regelrecht durch ihre Geringfügigkeit zu vernichten. Da ist die beste Pelzmütze und der schönste Pelzfragen gerade gut genug, um von diesem scheußlichen Vieh angegriffen zu werden. Und wenn sich dann dieses kleine, graue Ding in dem ausgesucht besten Pelzwerk so richtig gütlich gethan hat, dann flattert es, rein wie zum Hohn der Menschheit, in den lauen, warmen Sommerabend hinein und umkreist schalkhaft das Licht der Lampen.

Während sich die Familie in der abendlichen Ruhe um den runden Tisch vereint hat, erscheint sie, die Motte, dann plötzlich. Der Vater ist gerade dabei, die Zeitung zu lesen, als ihm die Motte unter der Nase herumflattert. Er kennt das Vieh ganz genau und er hat ihre Fresslust schon oft theuer genug bezahlen müssen. Galtig fährt er in die Höhe und wirft ebenso hastig die Zeitung auf die Seite. Mutter und Tochter stoßen vor Schreck unartikulirte Laute aus, bis sie begriffen haben, worum es sich handelt. Und dann beginnt eine allgemeine Jagd nach der kleinen Motte. Dabei hat zunächst die Tochter, die gerade die Kaffeekanne in der Hand hielt, den ganzen Kaffee auf das weiße Tischstuch geschüttet und die schöne Porzellantasse auf den Fußboden geworfen. Es giebt Scherben. Mutter hat sich vor Schreck mit der Stricknadel in den Finger gestochen, so daß sie laut aufschreien mußte. Und Vater hat in der Hitze des Gefechtes „Männel“ auf die eine Pfote getreten. Und der Roter läuft nun mit angezogener Hinterbrade heulend in dem Raum umher. Das ist die Situation, wie sie sich zeigt, als die Jagd nach der Motte beginnt. Aber schon im nächsten Augenblick ändert sich die Sachlage wieder. Vater, Mutter und Tochter rennen handelskloßend in der Stube umher. Vater klettert dabei auf einen Stuhl. Im nächsten Moment schon wandt dieses für Jagdzwecke nicht geeignete Möbel zur Seite. Ein Schlag, ein Krachen und ein Aufschrei und der Menschheit ganzer Jammer mußbet einem an. — Vater erhebt sich mit verzerrter Geberde vom Fußboden und wackelt als Taschentuch um den verstaubten Daumen. Mutter liegt ohnmächtig im Fauteuil und die Tochter befindet sich in gleicher Situation auf dem Sofa. Einer aber wird vermist, und das ist „Männel“. Er hat sich aus dem Stube unter der Wasserleitung, wo er mit eingezogenem Schweife immer noch heulend lag. Und die Motte — ja, die flatterte quatschbergnüht und mit seltener Schadenfreude in unerreichbarer Höhe des Zimmers umher und überschaut das Feld der wüsten Verödung.

Aber auch sonst im gewöhnlichen Leben spielt die Motte eine nicht unbedeutende Rolle. So nennt man z. B. jemand, der sich durch ein flatterhaftes Wesen auszeichnet, einen „Mottenkopf“. In den Großstädten zählt man sogar die Angehörigen der „halben Welt“ zu dem Geschlecht der Motten. Wenn man irgend einem Freund eine in diesem Falle freundlich gemeinte Schmeichelei sagen will, nennt man denselben eine „schöne Motte“. Und das alles hat nun dieses kleine, graue Thierchen auf dem Gewissen, dem man mit allem Möglichen, unter Anderem auch sogar mit Pulver zu Leibe geht.

Nun giebt es, wie jeder wissen wird, auf der Welt auch fürchterliche Unannehmlichkeiten. So z. B. wenn sich bei einem die Schwiemermutter auf ein halbes Jahr einmietet oder wenn einer die Cholera kriegt. Nichts geht aber über den wirklich wohl gemeinten und frommen Wunsch: „Daß Du die Motten kriegst!“ — bel.

\* **Sprechverkehr.** Wiesbaden und Viebrich sind von jetzt ab zum Sprechverkehr mit folgenden Orten: Bielefeld nebst Bradwebe, Bitterfeld, Münster (W.) nebst Hiltrup (Kr. Münster Wf.), Solingen nebst Elgis und Gräfrath (Kr. Solingen), Remscheid, Brühl (W. Köln), Enskirchen, Gammertshaus, Hennef (Siegl.) zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt 1 M. — Für Hennef von Wiesbaden aus 50 A. — Ferner sind zum Sprechverkehr mit Wiesbaden zugelassen: Rermond, Heerlen und Volkenberg. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 2 A.

\* **Burenhilfsbund.** Ein dankbarer Pfarrer in Jorndorf, Transdahl, hat an den Schriftführer des Wiesbadener Burenhilfsbundes folgende Zeilen gerichtet: „Geachteter und lieber Herr! Im Namen der Armen meiner Gemeinde möchte ich Ihnen meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aussprechen für die Hilfe mit nützlichen Kleidungsstücken, die uns durch Vermittlung des Herrn D. van Velzen in Pretoria überliefert wurde. Da sie gerade zu Anfang der kalten Jahreszeit hier eintraf, war sie uns doppelt willkommen. Sie, mit Ihren gütigen Gesetzen, können versichert sein, daß wir Ihre Güte zu schätzen wußten. Möge Ihre Belohnung durch Den nicht ausbleiben, der Sie versprochen hat, Ihre reichlich zu belohnen, die sich Seiner Armen annahmen. Mit großer Hochachtung, verbleibe ich, geachteter Herr, Ihr ergebener D. Theron.“ Die Noth unter den Buren bleibt eine große. Namentlich sind es die Weisenhäuser, von welchen viele unter deutscher Leitung sind, die in Ihrem Fortbestehen gefährdet erscheinen. Der Bund bittet um gutehaltene Kleidungsstücke, welche auf der Geschäftsstelle, Neudorferstraße 2, abgegeben werden können. Gelder nimmt der Vorschau-Berein, Friedrichstraße 20, entgegen. Ueber jede Gabe wird Quittung geleistet.

\* **Der Wurf mit dem Tintensack.** Der Füsiliere Josef Dap der 1. Comp. des Füsilierelements von Gersdorf mußte am Montag zum zweiten Male nach Frankfurt fahren, um sich vor Gericht wegen eines Raufes zu verantworten, den er sich beim Sonntagsurlaub angetrunkene hatte. Er war zum Baisentreich in die Kaserne zurückgekehrt, wollte aber, da er noch länger Urlaub hatte, noch einmal in die Stadt. Der Unteroffizier vom Dienst wollte ihn, weil er sichtlich betrunken war, nicht mehr fortlassen, und der Füsiliere verlangte Tinte und Feder, um eine Beschwerde über den Unteroffizier an den Hauptmann zu schreiben. Als es mit dem Schreiben nicht ging, stieß er das Tintensack vom Tisch, und der Unteroffizier hatte nichts Giltiges zu thun, als den Vorfall zur Meldung zu bringen, weil er annahm, der Mann habe das Tintensack ihm an den Kopf werfen wollen. Dafür ergab sich jedoch keinerlei Anhaltspunkt, und das Kriegsgericht hatte, wie wir seiner Zeit berichteten, den Füsiliere wegen einiger beleidigender Ausbrüche, wie „schwindsüchtiger“ Unteroffizier zu drei Wochen Mittelarrest verurtheilt. Dagegen legte allerdings der Gerichtsherr Berufung ein. Wenn die Annahme des Unteroffiziers, daß der Wurf ihm gegolten habe, sich bestätigt hätte, so hätte dem Füsiliere ein Jahr Festung sicher gewesen. Allein auch das Oberkriegsgericht kam zu der Auffassung, daß der Angeklagte in seiner Trunkenheit das Tintensack aus Verger vom Tisch geworfen und nicht die Absicht gehabt hat, den Unteroffizier zu treffen. Deshalb wurde die Strafe nun von drei auf fünf Wochen Mittelarrest erhöht, weil der Füsiliere sich neben der Beleidigung auch noch einer Achtungsverletzung gegenüber dem Unteroffizier schuldig gemacht hat.

\* **Strassenleben.** Gestern gestültert kam gestern einer jener „Handelstücken“, wie man sie häufig mit Pfeifen, Stöcken usw. hier hausierend sieht, zu einem Schuhmannsposten gelaufen, ihm klopfend, daß man ihn in einem Gasthaus beim Abschluß eines Geschäftes überredet habe. Der Beamte schlichtete zur beiderseitigen Zufriedenheit den Streit. Später gerieten einige Kneipstumpen auf der Straße in Streit, der mit Wüßhunger der zwei Hauptkämpfer endete. Kurz darauf lag ein Betrunkener laut schmachend auf dem Mauritiusplatz und war nicht zum Aufstehen zu bewegen. Erst eine kalte Douchen ernüchterte ihn soweit, daß er aufstand und seine Schritte im Süd-Süd-West nach der Heimath lenkte.

\* **Ein Baunfall** ereignete sich heute Vormittag auf einem Neubau an der Dohmerstraße. Dasselbe war ein Zimmermann abgestürzt und hatte sich anscheinend schwere innere Verletzungen zugezogen. Die Sanitätskommission brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus.

\* **Ein Bootsunfall** ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Rhein auf der Höhe von Wudenheim, indem daselbst ein Boot aus Walluf umkippte. Die Insassen, drei Herren, wurden aber glücklicher Weise von einem zufällig vorbeifahrenden Segelboot aufgenommen, so daß sie mit dem Schrecken davon kamen.

\* **Ein raffinirter Schwindler** treibt jetzt hier wieder sein Unwesen. Er geht zu den Angehörigen von Verstorbenen und erschwindelt sich dort Geldbeträge, indem er angibt, von einem Trostbesitzer geschickt zu sein, der am Tage der Beerdigung die Trauerwagen fahren soll. Die Leute, die wohl meist in Aufregung sind und auch annehmen, daß, wenn sie nicht zahlen, keine Wagen gestellt werden, fallen auf den Trick herein und händigen die Beträge aus. Natürlich werden keine Trauergespanne gestellt und der Schwindler läßt sich nicht sehen. Es sei also vor dem Mann gewarnt.

\* **Schwinderei.** In einen Conditorenladen kam am Freitag ein erwachsener junger Mann und bestellte 10 Glas Eis für eine hiesige Herrschaft. Er erhielt die Waaren auch ausgepackt und es wurde ihm gesagt, daß er die 10 Gläser bald zurückbringen sollte. Die Gläser wurden aber nicht gebracht und sind bis heute noch nicht da. Der Verkäuferin kam nun die Sache verdächtig vor. Sie zog Urkundung ein und mußte erfahren, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Zur Warnung für andere Geschäftsleute sei der Fall hier registriert.

\* **Eine große Schlägerei** fand in einem Neubau der Emmerstraße statt. Es gerieten Zimmerleute mit anderen Arbeitern in Streit, der mit einer regelrechten Holzerlei endete. Die Polizei vom Philippsberggraben in Begleitung eines Commissars war auf Grund der Hilferufe zur Stelle geeilt. Der Streit wurde dann alsbald geschlichtet.

\* **Die verbrannte Ratte.** Vor einiger Zeit wurde in einem Neubau an der Wäckerstraße eine Ratte, die einem Arbeiter das Frühstück angefallen hatte, von diesem zu Tode gemartert. Er übergieß sie mit Petroleum, zündete sie dann an, und erst als sie anfang zu pfeifen und sich vor Schmerz am Boden wand, ergriff er einen Knüttel und schlug sie todt. Der Thierclubverein, der von diesem Vorfall Kenntnis erhielt, setzte auf die Freigabe des Thäters eine Belohnung von 100. Heute stand der Mann in der Person des Maurers R. O. von hier vor dem Schöffengericht. Er erzählte jedoch seine Freipredigt, weil das Thier nicht öffentlich und nicht in ärgerlicher Weise mißhandelt sei, da sich der Vorfall in einer Hütte abspielte und die anwesenden Maurer davon keinen Anstoß nahmen. (Das scheint also „Gemüthsansehen“ vom Schläge des Angeklagten gewesen zu sein! Moralisch verurtheilt sind die Leute auch ohne Richterpruch. D. Red.)



**Gerichts-Personalien.** Der Militärkommissar Basting und der Aktuar Schmidt, bisher beim Amtsgericht in Frankfurt, sind an das Amtsgericht in Höchst, Sekretär Hagelauer vom Amtsgericht in St. Goarshausen unter Ernennung zum Landgerichtssekretär an das hiesige Landgericht, Sekretär D. Siegfried vom Amtsgericht in Schneidemühl, an das Amtsgericht in St. Goarshausen versetzt.

**Beerdigung.** Die gestern Nachmittag stattgefundene Beerdigung des verstorbenen alten Feuerwehrmanns Georg Löw gestaltete sich recht feierlich. Die Feuerwehr war selbstverständlich stark vertreten und besonders der dritte Zug der freiwilligen Feuerwehr, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte. Am Grab legte Herr Brandmeister Adams der freiwilligen Wehr einen Kranz nieder, Namens des dritten Zuges Herr Schlossermeister Meyer, Namens der Feuerwehr Herr Oberfeuerwehrmann Koch und Namens des Regimentsverbandes Herr Branddirektor Scharrer. Letzterer widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Die Berufsfeuerwehr, die übrigens in der neuen Galauniform erschienen war, hatte einen riesigen Kranz mit einer Schleife in den Stadtfarben (blau-orange) gespendet.

**Ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein** wurde gestern in Koblenz gegründet. An 200 Gäste aus allen namhaften Orten und Gauen der Rheinlande in weitem Sinne hatten sich eingefunden, von Klee hinunter bis südlich von Mainz. Der Leiter der Versammlung, der Direktor des Verkehrsvereins Düsseldorf, Schürmann, eröffnete nach einer Begrüßung der Versammlung die Beratung mit folgenden Worten: Wir haben es alle schwer empfunden, daß der Rhein und seine Thäler nicht mehr in dem Maße die anziehenden Punkte für Reisende und Erholungsuchende bilden, wie es früher der Fall war und heute noch sein müßte. Die Gründe des Rückgangs sind wohl hauptsächlich Unterlassungsünden. Während andere Gegenden eine größere Bekanntheit gemacht haben, wie der Schwarzwald, die Schweiz u. a., hat der Rheinländer die Hände in den Schoß gelegt. Das geht heute nicht mehr, die Konkurrenz ist zu groß. Ferner ist die Frage entstanden: Hat der Rhein Schritt gehalten mit der intensiven Verpflegung? Die Frage ist mit Nein zu beantworten. Wir haben eine große Zahl guter Hotels, aber eine große Zahl, die rückständig sind. Viele Herren, die den Ruf nach Unternehmung haben, haben gesagt: Schaffen Sie erst eine Hotelreform. Das ist schnell gesagt; aber nicht schnell getan. Ich bin aber überzeugt, daß Hotelbesitzer, wo es noch mangelte, folgen werden und besonders ihr Augenmerk richten auf gute Betten, saubere Toiletten, bequeme Aufenthaltsräume und Lösung der Tariffrage. Der rechnerisch wichtigste Teil der Beratung war ein Kampf um den Sitz des Vereins. Der Paragr. 3 des Entwurfs der Statuten lautet: Der Verein hat seinen Sitz in Koblenz. Ein Redner aus Wiesbaden bemerkte: Wenn die Herren vom untern Rhein ein Recht zu haben glauben, so hätten wir im Rheingau mit demselben Recht einen Anspruch auf den Sitz des Vereins. Aber wir verzichten gerne und erkennen an, daß Koblenz ein geeigneter Sitz für den Verein ist. Helfen Sie zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein dadurch, daß Sie auch Koblenz helfen, sich weiter zu entwickeln. Bürgermeister Meß: Vingen: Ich bin weit entfernt, die großen Vorzüge unserer rheinischen Metropole in Schatten stellen zu wollen. Es gibt auch Fremde, die ihre Rheinreise in Heidelberg, in Wiesbaden antreten. Es ist aber ganz gleichgültig, wo der Fremde seine Rheinreise anfangt. Sie dürfen doch nicht denken, daß jeder Rheinreisende sich erst auf dem Verkehrsburau erkundigt. In 99 von 100 Fällen tut das jeder schon vorher. Ich halte die Wahl von Koblenz für richtig, weil es central liegt für das ganze Gebiet des Vereins. Aus dieser Debatte ergab sich schon der Ausfall der Abstimmung. Mit sehr großer Mehrheit wurde Koblenz als Sitz des Vereins bestimmt.

**Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden** hielt, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag im Kurhaus zu Dillenburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Am Samstag war der Hauptversammlungs eine Vorstandssitzung vorangegangen und von 8 Uhr Abends ab fanden sich zahlreiche Versammlungsbesucher zu einem zwanglosen Beisammensein im Hotel Kaufhof zusammen. Dort selbst fand Doppelsonnabendkonzert statt und der Gesangsverein „Liederkreis“ Dillenburg brachte mehrere Lieder zum Vortrag. Am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr begannen dann im Kurhaus die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Herrn Obersekretärs Kauffmann-Wiesbaden. Den Verhandlungen wohnten auch der Bürgermeister von Dillenburg, Herr Gierlich mit einer Anzahl Magistratsmitgliedern, und der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Fischer mit mehreren Stadtverordneten bei. Der Vorsitzende eröffnete die sehr gut besuchte Sitzung mit einer Ansprache, in der er besonders die Stadtvertretung willkommen hieß. Herr Bürgermeister Gierlich drückte seine Freude darüber aus, daß die Versammlung in der Stadt Dillenburg abgehalten wurde und wünschte den Verhandlungen gegenseitigen Erfolg. Herr Obersekretär Kauffmann erstattete alsdann den Geschäftsbericht. Den Bericht über die Jahresrechnung der Verbands- und Unterstützungskasse gab Herr Obersekretär Bierbrauer-Wiesbaden. Die Versammlung erteilte dem genannten Vorstände Entlastung. Bei der Vorstandswahl wurden wieder, bezw. neugewählt die Herren Obersekretär Kauffmann-Wiesbaden (Vorsitzender), Stadtssekretär Benz-Dillenburg (stellv. Vor.), Obersekretär Bierbrauer (Kassier), Magistratssekretär Viebinger-Wiesbaden (Schriftführer), Stadtssekretär Mohr-Eltville, Stadtratmeister Saffran-Höchst und Stadtssekretär Stemmel-Dillenburg (Beisitzer). Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Königstein bestimmt. Den Bericht über die vorjährige Hauptversammlung des Centralverbandes in Kassel erstattete Herr Sekretär Benz. Als Stellvertreter zur nächsten Hauptversammlung in Erfurt wurden gewählt neben den beiden Vorsitzenden die Herren Saffran-Höchst und Becker-Viebrich. Bezüglich der Abänderung der Statuten des Centralverbandes schloß sich die Versammlung dem Vorschlage des Vorstandes an, der dahin ging, gegen die Aenderung zu stimmen. Zweck Erhebung des verstorbenen Centralverbandsvorsitzenden Schönrod wurde ein entprechender Antrag zur Verfügung gestellt. Am Schluß der Versammlung wurden dann noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt. Der Vorsitzende schloß die Verhandlungen mit einem Dank an die Stadtvertretung und mit einem Hoch auf die Stadt Dillenburg. Am Nachmittage fand dann ein Festessen im Kurhaus statt, an dem ebenfalls der Bürgermeister Gierlich teilnahm. Ein Konzert der Kurkapelle schloß sich an. Später wurde noch eine Besichtigung des Wilhelmsturmes vorgenommen.

**Kirchenwahlen.** Wie schon kurz gemeldet siegten bei den gestrigen Erneuerungswahlen der drei hiesigen evangelischen Kirchengemeinden in der Markt- und Neufirchengemeinde die liberalen Kandidaten, während in der Bergkirchengemeinde die strengkirchlichen Kandidaten die liberalen überlagerten. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach. In der Marktkirchengemeinde stimmten von 2251 Wahlberechtigten nur 60, in der Bergkirchengemeinde von 3266 nur 173 und in der Neufirchengemeinde von 7038 nur 150 ab. In der Marktkirchengemeinde hatte man nur eine Vorschlagsliste und die Kandidaten dieser Liste wurden fast einstimmig gewählt. In der Bergkirchengemeinde wurden gewählt: Kirchenvorstand 1. Sanitätsrat Dr. Binsfeld, 2. Rentner Adolf Lenz, 3. Archivar Dr. Gagemann, 4. Justizrat Dr. Konek, Größere Gemeindevorstellung: 1. Kaufmann C. Alder sen., 2. Regierungsrath Saran, 3. Direktor C. Drach, 4. Kaufmann H. Götgen, 5. Rentner Th. Gessert, 6. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, 7. Rentner B. Zehniger, 8. Schuhmachermeister R. Kappus, 9. Hotelbesitzer Kesslitz, 10. Kaufmann E. Lang, 11. Schuhmachermeister G. Zeplich, 12. Direktor H. Meis, 13. Metzgermeister C. Menges, 14. Rentner Aug. Reuendorf, 15. Schreinermeister W. Weil, 16. Apotheker A. Seyberth, 17. Kaufmann C. Bulpus, 18. Kaufmann L. Jintgraff, 19. Rentner W. Bidingen und 20. Bäckermeister W. Beggandt; in der Bergkirchengemeinde: Kirchenvorstand, 1. Schneidermeister Jac. Becker, 2. Prof. Dr. W. Frenkenius, 3. Schreinermeister H. Schneider, 4. Dr. med. Otto Schrader; größere Gemeindevorstellung: 1. Hauptmann a. D. Adolf Aldermann, 2. Zimmermeister Fr. Becht, 3. Schuhmachermeister A. Birkenstock, 4. Oberleutnant z. D. J. Bruno, 5. Inspektor A. Claas, 6. Lehrer Ph. Diehl, 7. Schuhmachermeister B. Hedemann, 8. Regierungsrath Chr. Hofstein, 9. Rektor G. Jung, 10. Hofschneidermeister M. Kaufmann, 11. Rentner Bernh. Kroker v. Schwarzenseid, 12. Uhrmacher W. Maurer, 13. Schneidermeister H. Mercator, 14. Rüstmeister Philipp Ohly, 15. Kaufmann Eduard Ohly, 16. Schreinermeister A. Köhbach, 17. Hausvater David Seumer, 18. Rektor G. Schloffer, 19. Oberlehrer Dr. Ed. Schneider, 20. Wäbereibesitzer J. Sigwart; bis 1907 wurde gewählt Herr Lehrer H. Wehl; in der Neufirchengemeinde: Kirchenvorstand: 1. Oberleutnant a. D. Adolf Erdmann, 2. Rentner B. Fischer, 3. Oberregierungsrath a. D. Stumpf, 4. Archivar Dr. Wagner; größere Gemeindevorstellung: 1. Verlagsbuchhändler Bergmann, 2. Maurermeister G. Bird, 3. Rentner C. Burt, 4. Rentner A. Dieb, 5. Privatier F. Dörr, 6. Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Eischen, 7. Rentner Fritz Grau, 8. Zimmermeister C. Gail, 9. Landgerichtsdirektor Frau, 10. Oberlehrer Gohsuth, 11. Lehrer a. D. Höfer, 12. Rentner J. C. Reiper, 13. Beigeordneter Körner, 14. Lehrer L. Kolb, 15. Rentner C. W. Leber, 16. Kaufmann G. Mades, 17. Oberlehrer Schneider, 18. Maurermeister Georg Schaeffer, 19. Professor Thoma, 20. Weinbändler A. Weitz; bis 1907 Rentner Rud. Wierde.

**Rheinfahrt.** Mit Waldmann-Dampfer unternahm vorige Woche das Giechener Studentencorps „Teutonia“ eine Exkursion nach Bingen, ebenso der Gesangsverein „Concordia“-Sonnenberg gleichfalls nach Bingen und der Messerverein-Mainz nach Dornheim. Morgen unternimmt das St. Josefsst. Mainz eine Wallfahrt nach Geisenheim-Marienthal und am nächsten Sonntag der kath. Männergesangsverein Laubenheim nach Koblenz-Arenberg ebenfalls per Waldmann-Dampfer.

**Residenztheater.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute, Dienstag, Ibsen von Gordon ihr Gastspiel in „Der Fall Clemenceau“ als Isabella beginnt. Das zweite Gastspiel findet am Donnerstag statt, und zwar spielt die Künstlerin die „Lutti“ in dem gleichnamigen Schauspiel von Pierre Weber. Morgen, Mittwoch, findet eine Wiederholung des Schwanen „Die 300 Tage“ statt. Die nächste Novität ist der französische Sektant „Madame X.“ von Gavault u. Verr. Die Premiere findet nächsten Samstag, den 11. Juni statt.

**Kirchliche Volkskonzerte.** In dem letzten Konzert hörte man als Gesangssolisten den Konzertfänger Herrn Alwin Franke aus Frankfurt a. M., der mit sympathischer Irtüher und dabei sangvoll und kräftiger Tenorstimme „Er weidet seine Herde ein guter Hirte“, die Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, will ich mich finden lassen“ und die Arie „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben“ aus dem Oratorium Paulus mit sein nancierten, geistig durchdrachten Vortrag sang und damit alle Hörer erfrachte und erbaute. — Herr Hermann Dichtm von hier (Cello) spielte mit schönem gedanklichen Ton und bestem Vortrag ein lieblich melodisches „Gondante religioso“ von Hauser und „Du bist die Ruh“ von Schubert, womit er sich, in wirkungsvoller decenter Weise von Herrn Otto Rosenkranz begleitet, den Dank aller erwarb. Herr Otto Rosenkranz, welcher in Verbindung des Herrn Wald die Orgelsoli und die Begleitungen übernommen hatte, eröffnete das Konzert mit einem kunstvoll gehaltenen Allegro moderato von Mendelssohn, dem er später das stimmungsvolle Adagio in es-dur von demselben folgen ließ. Besonders hervorzuheben ist die schöne Ausführung des Chorals „O daß ich tausend Jungen hätte“, wodurch der Charakter und Jwed dieser Konzerte, musikalisch und religiös erhaben zu wirken, in vollstem Maße erreicht wurde. — Für das Konzert am Mittwoch Abend haben die Konzertfängerin Fräulein Emmy Made von hier und das Orchester des Spangenberg'schen Konviktatoriums unter Leitung des Kgl. Kontrabassisten Herrn Jos. Weimer ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das reichhaltige Programm verzeichnet Lieder mit Orgel- und mit Orchesterbegleitung, Orgel- und Violinsoli, sowie mehrere Orchesterstücke. Der Besuch des Konzertes ist sicher ein lobender. All diese kirchlichen Volkskonzerte, die jeden Mittwoch Abend von 6-7 Uhr in der Marktkirche (gegenüber dem Kgl. Schloß) abgehalten werden, finden stets bei freiem Eintritt für Jedermann statt.

**Sängerfahrt nach Mannheim.** Der Lehrergesangsverein Wiesbaden erwiderte am Samstag den Besuch, den ihm vor 3 Jahren der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen abstattet hatte. Ungefähr 150 Damen und Herren trafen am Samstag Abend gegen 6 Uhr im Ludwigshafener Bahnhof ein, wo sie von den Ludwigshafener und Mannheimer Sangesbrüdern mit Sängergruß empfangen wurden. Hierauf wurde eine Dampferfahrt unternommen, der sich von 9 Uhr ab im Bernhardsdörf ein Festbankett anschloß, wobei eine Abtheilung der Grenadierskapelle die Unterhaltungsmusik lieferte. Durch mannigfache Gesangs-Vorträge und Ansprachen wurde die Feier sehr schön. Herr Rabus hieß die Gäste herzlich willkommen, worauf Herr Rektor Ad. Wiesbaden dankte und dann L. G. B. M. A. ein prächtiges Bild mit Ansichten von Wiesbaden und Umgebung überreichte. Herr Wobbschulrat Dr. Siedinger begrüßte die Gäste namens der Mannheimer Lehrerschaft und wies auf die Ziele hin, welche die Lehrer verfolgen. Herr Rektor Jäger-Wiesbaden feierte in einer humorvollen Ansprache die Damen. Spät war es, als das herrlich verlaufene Fest sein Ende fand. Nach einer Besichtigung des Rosengartens am Sonntag Vormittag wurde der Nachbarstadt Heidelberg ein Besuch abgestattet und Abends 8 Uhr von Ludwigshafen aus die Rückfahrt angetreten.

**Einbruch-Diebstahl.** Während der letzten Nächte wurde an 2 Stellen in der Umgebung der Stadt eingebrochen resp. auszubrechen versucht. Im Waldhause gelang es den Dieben, in das Haus zu gelangen und die Büfetschublade zu erschließen, doch fand sich kein Geld in derselben vor und man mußte sich mit einigen Victualien begnügen, welche man vorfand und mit sich nahm. — Während der folgenden Nacht versuchten wahrscheinlich dieselben Leute sich mittels Einbruchs Zutritt zu dem Restaurant Waldes zu verschaffen. Sie wurden jedoch, wahrscheinlich durch das Gebell eines Hundes, bei ihrer Arbeit gestört und zogen unentdeckt ab.

**Nächtliche Diebereien.** In einem Gartengrundstück hinter der Kronenbrauerei wurden in neuerer Zeit wieder fortwährend nächtlicher Diebstähle verübt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Spitzhaken, die einen hohen Baum überklettern müssen, auf die Spur zu kommen. Hoffentlich thut unsere Polizei dort bald einmal einen glücklichen Griff.

**Die Sanitätswache** wurde gestern Abend kurz nach 5 Uhr nach der Tennenbachstraße gerufen. Dasselbst war der Fuhrmann Philipp Dehlen von seinem eigenen zweispännigen Fuhrwerk überfahren worden. Er hat ziemlich schwere innere Verletzungen erlitten und wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. — Weiter war heute früh in der neunten Stunde in einem Neubau auf dem Leberberg der 67 Jahre alte Schreiner Selb von einer Treppe so unglücklich herabgestürzt, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Nach Anlegung eines Rothverbandes brachte die Sanitätswache den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus.

**Ein großes Extra-Konzert** veranstaltet morgen Mittwoch auf der neuen „Adolfshöhe“ die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 13 (König Humbert v. Italien) unter persönlicher Leitung ihres Stadtkommandanten Herrn Otto Heinrich.



### Schwurgerichts-Sitzung vom 6. Juni.

#### Lobtschlagsversuch.

Nach einer kurzen Mittagspause wurden Nachmittags gegen 2½ Uhr die Verhandlungen wieder aufgenommen. Doch konnten dieselben bis 9 Uhr Abends noch nicht zu Ende geführt werden. Nachdem von den 41 Zeugen noch 8 vernommen worden waren, wurde die Verhandlung vielmehr auf Dienstag Mittag 1 Uhr vertagt. Recht interessant gestaltete sich die volle 3 Stunden in Anspruch nehmende Vernehmung der Ehefrau des Angeklagten. Nach derselben gewinnt es den Anschein, als ob ihr Schwäger Vater ihrem Manne bei der Verübung der That, indem er die Türen verschloß etc., beihilflich gewesen, und als ob die That mit voller Ueberlegung zur Ausführung gelangt sei. Im Aufstehen, ob die Frau früher nicht so eingehend vernommen werden sei wie heute und keine Gelegenheit gehabt habe, so in die Details einzugehen, kam der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts sowie des Vertreters der Nebenklägerin zu dem Beschluß, den Amtsgerichtsrath Dr. Adler von Höchst, sowie den Landgerichtsdirektor Dr. Niem von hier, welche sie früher vernommen haben, als Zeugen nach dieser Richtung zu hören. Um die Glaubwürdigkeit der Frau darzutun, soll auch noch ihr früherer Lebenslauf geladen werden.

### Schwurgerichts-Sitzung vom 7. Juni.

#### Fälschung einer öffentlichen Urkunde.

Der Spengler Philipp Peter Kraemer von Unter-Eisenbach, welcher heute die Anklagebank einnimmt, ist am 2. Juni 1858 dortselbst geboren, verheiratet, Vater von 3 Kindern im Alter von 4-10 Jahren, noch nicht vorbestraft und betreibt nebenbei Landwirthschaft. Trotzdem sind seine Vermögensverhältnisse keine günstigen. Im Jahre 1903 hielt sich sein Vermögen (für etwa M. 2000 Liegenschaften) mit seinen Schulden ziemlich die Wage. Er war aber hart bedrängt von seinen Gläubigern und wußte nicht ein und aus, weil es ihm unmöglich war, seine Immobilien so rasch zu Geld zu machen, wie die rechtzeitige Befriedigung der Gläubiger solcher zur Voraussetzung hatte. Und dies brachte ihn auf den Gedanken der Fälschung. Er fälschte nämlich mit dem Datum Neßfied, den 16. Juni 1903, eine mit dem Ortsiegel sowie der Unterschrift des Bürgermeisters Müller versehenen Kaufverträge, wonach er in dieser Gemarkung, obwohl er 42 Grundtheile überhaupt nicht besaß, eine Wiese von 42 Ruthen Flächeninhalt einem Dritten verkaufte. Der Angeklagte war geständig und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

### Strafkammer-Sitzung vom 6. Juni 1904.

#### Ungelehrter Mischkünstler.

Dem im Jahre 1868 geborenen Künstler Karl August Kallisch wird zur Last gelegt, vereinnahmte Kundengelder in Höhe von ca. 300 M. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte stand vom Jahre 1901 bis Anfang 1904 in Stellung des Mischkünstlers bei Dr. Köster. Er gibt an, den Betrag durch ein Loch in der Geldtasche nach und nach verloren zu haben. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei. Die Strafkammer als Berufungsinstanz erkannte wegen Unterschlagung auf 4 Wochen Gefängnis.

## Wetterdienst

### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 8. Juni:

Zeitweise windig und wolfig, etwas kühler.

Genaueres durch die Wiesbadener Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Anzeigen: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sicher und schmerzlos seit 30 Jahren wirkt das bewährte **Radlauer'sche Führcrangenmittel**, Fl. 60 Pf. Nur bei der Firma: **Kronen-Apothek**, Berlin. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.





letzte Telegramme

Berlin, 7. Juni. Der deutsche Verein für Frauenstimmrecht hatte gestern im Reichstags-Saal eine öffentliche Versammlung einberufen, um die fremden Delegierten zu begrüßen. Außer diesen, die fast vollzählig erschienen waren, sah man viele Herren und zahlreiche Vertreterinnen der deutschen Frauenbewegung. Es nahmen die Delegierten der verschiedenen Länder nacheinander das Wort, um ein Bild zu geben von der Lage der Stimmrechtsfrage in ihren Heimathländern.

Berlin, 7. Juni. Prinz Heinrich wird heute Nachmittag in Berlin eintreffen, um einer Konferenz, die im Beisein des Kaisers über die Ankunft beziehungsweise den Aufenthalt des Königs von England in Kiel stattfindet, beizunehmen.

Berlin, 7. Juni. Ein Ermittlungsverfahren in Sachen des Ringkampfes zwischen Koch und Eberle ist von der Staatsanwaltschaft gegen die bei dem Ringen und einige andere bei der Affaire beteiligten Personen eingeleitet worden.

Chemnitz, 7. Juni. (Privattelegramm.) In der vergangenen Nacht wurde die Presko-Fahrradfabrik von einem Schandfeuer heimgesucht. 350-400 Arbeiter sind beschäftigungslos. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Fabrikationsräume sind bis auf den Erdboden niedergebrannt. Der Betrieb kann vorläufig nicht aufgenommen werden.

Trier, 7. Juni. (Privattelegramm.) Im Prozeß Hoensbroich gegen Dasbach wegen der bekannten Streitfrage über den Satz „Der Zweck heiligt die Mittel“ verurteilte der Reichsgericht heute das Urtheil. Daselbe wies Hoensbroich lebenslanglich ab, indem es die Ansicht aussprach, daß nur eine Wette in Betracht komme und Wetten nicht einlagbar sind. Es steht Dasbach nunmehr allein die Entscheidung zu. (Die gerichtliche Entscheidung ist also lediglich aus formellen Gründen erfolgt und läßt den Kernpunkt der Streitfrage ganz unberührt. D. Red.)

Hamburg, 7. Juni. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des in Harbestehude wohnenden Kaufmanns Ufse, der sich im Justizgebäude gestern seiner Verhaftung wegen Falschmünzerei durch Cyanalkali-Vergiftung entzog.

Nevers, 7. Juni. Das Haupt-Tagesgespräch bildet ein großer Skandal, der sich vor einigen Tagen hier zugezogen hat. Ein Arzt feierte seinen Junggesellen-Abchied, wozu er zahlreiche Offiziere und Präsektur-Beamte eingeladen hatte. Nach der Festlichkeit veranstalteten die Theilnehmer einen Bummel durch die Stadt und verübten in einem Café Chantant einen derartigen Lärm, daß die Polizei einmarschieren mußte und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Unter den Verhafteten befand sich auch der Bürgermeister der Stadt, mehrere Mitglieder der Präsektur und verschiedene Offiziere. Der Präsekt veranlaßte sofort die Entlassung des Bürgermeisters und mehrerer Präsektursekretäre. Die betreffenden Offiziere erhielten 60 Tage Arrest.

London, 7. Juni. Der Staatsdampfer „Thistle“, an dessen Bord sich 400 Personen befanden, ist gesunken. Man glaubt, daß die Passagiere sämtlich gerettet sind.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 7. Juni. Hier wurde die Mobilisierung einer neuen Division beschlossen. Dieselbe soll dazu dienen, die Operationen in Nordkorea und Wladivostok aufzunehmen.

Petersburg, 7. Juni. In später Abendstunde wurde hier gestern das Gerücht verbreitet, der Generalstab habe die Meldung von einem schweren Kampfe zwischen der russischen und japanischen Flotte in den Gewässern vor Port Arthur erhalten. Ein japanisches Panzerschiff und mehrere japanische Torpedoboote seien zerstört worden.

Petersburg, 7. Juni. Das Komitee zur Verstärkung der Kriegsflotte unter dem Vorsitz des Großfürsten Thronfolgers veranlaßte von den bisher eingegangenen Spenden im Betrage von acht Millionen gegen zwei Millionen Rubel zur möglichst schnellen Verstärkung der Flotte ausschließlich durch Schlachtschiffe. Zum Ankauf der Handelsdampfer sind die eingegangenen Spenden nicht benutzt worden.

3046. Photographie C. H. Schiffer, Tannusstr. 4.

Wer Gurken liebt

Wisse bedenken, daß man auf je 5 Liter des Essigs oder des Salzwassers 1 Päckchen Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. giebt. Dann braucht der Essig nicht noch einmal aufgekocht zu werden, die Gurken werden nicht sauer, die Salzgurken bleiben hart und der Geschmack bleibt ein frischer. Da keinerlei unliebsame Substanzen enthalten, Rezept auf Wunsch gratis vom Unterzeichneten. — Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. ist in den Geschäften vorräthig, welche führen Dr. Oetker's Badpulver.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Kellerskopf!

Gesundheitliches.

Der ideale Marktföhr. Manche Hausfrau ist gewiß schon in die Lage gekommen, bei Einkäufen, theils auf dem Markt, theils in Läden, nachher außer dem eigentlichen Marktföhr verschiedene Päckchen mit Fleisch, Käse, Fisch, Obst u. dergl. extra tragen zu müssen, wenn sie diese Sachen nicht zu Gemüthe oder Salat oder Kartoffeln packen will. Es ist vielleicht noch schlechteres Wetter. Abgesehen vom Regenschirm, den sie auch mit trägt, soll doch das Kleid auch keinen Hammel bekommen, es muß daher aufgehoben werden. Eine solche beladene Hausfrau schwebt gewiß in tausend Ängsten und Sorgen, wie das Deuteren zu beobachten Gelegenheit ist. Diesem ist nun, wie uns das Patentbureau E. Franke mittheilt, durch den neuen geschützten Marktföhr von Frau B. Geißler, Westendstraße 20 hier, abgeholfen. Dieser Korb hat nach den Außenwänden Sonder-Abtheilungen mit ein- und ausschließbaren Kästchen, in welchen Fleisch, Obst usw. gefondert von einander mitgetragen werden können. Unter dem Boden befindet sich eine besondere Abtheilung, die ganz verriegelbar ist und in der stark riechende Gegenstände wie Fisch, Käse und dergl. eingepackt werden. Die Einkäuferin kann also in diesem Korb alle ihre verschiedenen Einkäufe ganz von einander abgefondert heimtragen und hat dabei die Hände für Schirm und Kleid frei. (Siehe auch Inserat.)

Was darf im Aufsat und im Touren-Torniker nicht fehlen? — Nun, unzählige Wandersleute werden zustimmen, wenn die Antwort lautet: Ein Töpfchen Liebig's Fleischextrakt. Mit seiner Hilfe kann man sich mit leichter Mühe in kürzester Zeit eine kräftige Tasse Bouillon bereiten (dann heißes Wasser und Salz läßt sich selbst im kleinsten Bauernhause und in der Seemannshütte beschaffen), und welches Rahm für Ermüdete die belebende und dem Körper dienliche Fleischbrühe gewährt, das weiß Jeder, der je den Wandersack geführt oder das Touren-Rad bestiegen hat.

Zum Einmachen der Früchte. Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern, hat sich seit Jahren Dr.

Detter's Salicyl à 10 & bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen und dann stets wieder verwenden wird. Ein Verberben der Früchte ist dann ausgeschlossen. Man verlange beim Einkäufen ausdrücklich Dr. Detter's Salicyl mit Rezept und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des eingemachten freien Vorraths in den Geschäften, welche das millionenfach bewährte Dr. Detter's Badpulver führen.

Gemein same Ort Sfrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Markstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 3. Dr. Brämer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mädel, Rheinstraße 30. Dr. Prillan, Tannusstr. 49. Dr. Schrader, Seifstraße 4. Dr. Vigner, Paulbrunnstr. 1. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Altheimerstr. 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. Guraß, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Hando, große Burgstraße 16, Dr. Hagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. Dr. Mouton, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Büchergasse 14. Müller, gr. Burgstr. 15. Schmidt, Friedrichstraße 29. Weiß, N. Langgasse 1. Heilgehilfen und Massentherapeuten: Dr. Klein, Markstraße 17. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Schwesbächer, Schwalba. erst. 25. Playdais, Wehrstraße 35. Massentherapeut: Frau Fried, Hermannstraße 4. Dieferanten für Brillen, Ph. Dörner, Markstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: H. Stoh, Tannusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergl. gleichsam m. tliche Apotheken hiez. Verbandstoffe sind auf dem Kassenbureau erhältlich. 3280

Ausnahme-Offerte für Kleiderstoffe und Unterröcke.

|                   |                       |                      |
|-------------------|-----------------------|----------------------|
| Engl. Stoffe,     | Meter früher Mk. 6.—, | Ausnahme-Preis       |
| Tailor made,      | „ „ „                 | 5.—, Ausnahme-Preis  |
| Cover coats       | „ „ „                 | 4.50, Ausnahme-Preis |
| Voiles Etamines,  | „ „ „                 | 4.50, Ausnahme-Preis |
| Satins, Alpaccas, | „ „ „                 | 4.50, Ausnahme-Preis |
| Blousenstoffe,    | „ „ „                 | 6.—, Ausnahme-Preis  |
| Unterröcke,       | „ „ „                 | 10.—, Ausnahme-Preis |

Reste: Kleiderstoffe, Gardinen etc., enorm billig.

Es kommen nur bewährte Fabrikate wegen vorgerückter Saison zum Verkauf. Dieses überaus vorteilhafte Angebot dürfte von größtem Interesse sein.

Verkauf zu Ausnahme-Preisen findet nur v. 6.—10. Juni statt.

G. H. Lugenbühl,

Marktsrasse, Ecke Grabenstrasse.

1617

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni cr., Vormittags 9 1/2, und Nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale,

7 Schwalbacherstraße 7,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als: mehr. pol. u. lach. Betten, worunter 2-schläfr. Himmelbett, Kuch. Waschkommode m. Marmor u. Toilette, Kuchttische, Handruchständer, Kleider- u. Spiegelchränke, Piano, Salon-Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sesseln u. 6 Stühlen, Sophas, Chaiselongue m. Plüschbezug, Kommoden, Schreibsekretär, Kuch. Ausziehtische, runde, ovale, 4eckige Servirer, Kipp- u. Spieltische, Stühle aller Art, Schaukel- u. and. Sessel, Stuhl- u. sonst. Spiegel, Delgemälde, und sonst. Bilder, Regulateure, Pendule, Nähmaschine, Teppiche, Vorlagen, Käuser, Portieren, Federbetten, Frauenkleidungsstücke, Stuhl- u. Hängelampen, Gasleüster, worunter 1 Lüster m. Glasbehälter für Gas u. Kerzen, sowie 6 gr. Saal-Lüster für Gas (4 à 3, 2 à 18-flammig), amerik. Ofen, Ofenschirme, Ofenvorläge, Kohlenkasten, Zimmer-Kloset, f. neuer Kranken-Zimmerjahrtuhl, Waschmange, Waschmaschine, Gartenmöbel, gr. Truhe (2 m lang), Koffer, Polsterwand, Gardinmöbel, Marquise, Reale, zweiradr. geschlossener Handwagen, Glas, Porzellan, darunter ca. 150 Tassen, Bestecke, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Küchenmöbel, Küchens- u. Kochgeschirr und noch vieles And. mehr freiwillig reichend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator. — Schwalbacherstraße 7.

„Zur neuen Adolfsöhe“.

Mittwoch (Nachmittag) 8. Juni

Großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regts. No. 13 (König Humbert von Italien) unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters Otto Heinrich.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Program 10 Pfg.

Es ladet ganz ergebenst ein Philipp Ohlemacher.

Turn-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1846.

Vereinshaus und Turnhalle Hellmündstraße 25.

Turnplatz im Distrikt Hgelberg.

Den geehrten Damen von Wiesbaden, sowie den Frauen und Jungfrauen des Vereins zur gefl. Nachricht, daß Anmeldungen zur

Damen-Abteilung

von unserer Turnlehrerin, Fräulein Frieda von Felcke, Bleichstraße 13, jederzeit entgegengenommen werden.

Der Eintritt kann mit vollendetem 14. Lebensjahre erfolgen. Der Beginn des Turnunterrichts wird baldigt näher bekannt gegeben.

Um rege Beteiligung an dieser für Damen so nützlichen und gesundheitsfördernden Einrichtung bittet

1713 Der Vorstand.

Stemm- u. Ringklub „Einigkeit“.

Die Plätze für Aufstellung von Karussells, Schanbuden u. f. w. zu der am 26. Juni d. J. stattfindenden Fahnenweihe, verbunden mit volkstümlichem Sportfest auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, werden am Sonntag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, dortselbst vergeben. 1710 Der Fest-Ausschuß.

Versteigerung von Laden-Einrichtungs-Gegenständen für Friseur.

Zufolge Auktrags versteigere ich am Donnerstag, 9. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale,

7 Schwalbacherstraße 7,

folgende wenig gebrauchte Laden-Einrichtungs-Gegenstände, als: 1 Parfümerie-Schrank mit Glasbüren, 1 Thele mit Glaskasten, 1 Champooing-Console mit Marmor, 1 Champooingapparat für Feinwasser, 1 Waschkonsole mit Marmor, 2 Kaffeesessel mit Kopfhalter, 1 Damensessel, 3 eis. Fußstühle, 1 gr. Spiegel, 1,00/2,40 m, 1 fl. Spiegel, 3 Marmorplatten verschied. Größe mit dazu geh. Eisen, 1 Abonnementbehälter, 2 gr. Abtheilungswände mit Glascheiben, 1 Erkerverkleidung, 1 Kuch. Erkergerüst mit 3 Glasplatten, ein- und zweiflamm. Gasbeleuchtungen, 2 Firmenschilder, Gardinen, Portieren und dergl. m., freiwillig reichend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage. Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.



Entree frei,



Für die uns in so reichem Maasse erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Vaters,

## Herrn Christian Limbarth,

sagen herzlichen Dank

1700

Ludwig Moebus und Frau, Thila, geb. Limbarth,  
Adolf Lugenbühl und Frau, Hedwig, geb. Limbarth,  
Alfred Schmidt und Frau, Johanna, geb. Limbarth.  
Dr. George J. Schreiber und Frau, Ella, geb. Limbarth,  
Dr. Carl Chr. Limbarth.

Wiesbaden, Mannheim, New-York, 7. Juni 1904.

## Turn-Verein Wiesbaden.

### Nachruf!

Am 4. Juni d. J. verstarb unser verdienstvolles Ehrenmitglied

## Herr Christian Limbarth.

Der Verbliebene nahm stets regen Anteil an dem Vorwärtstreben des Turn-Vereins. Mit dem Tode dieses Mannes ist der letzte Mitbegründer unseres Vereins aus dem Leben geschieden, der in den Gründungsjahren mit seiner ganzen Kraft für die Bestrebungen des Vereins eintrat und wesentlich mit zur Erhaltung der damals schwer bedrohten deutschen Turnhache beitrug.

Dem Entschlafenen wird der Turn-Verein allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen heiliggeliebten Mann und Vater, unsern teuren Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Onkel,

## Herrn Wilhelm Sulzbach,

gehört früh 1/8 Uhr unerwartet in Folge eines schweren Unglücksfalles im blühenden Alter aus unserer Mitte zu entziehen.

Bierstadt, Wiesbaden, den 7. Juni 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Juliane Sulzbach, geb. Weyer u. Kind.  
Familie Weyer, Bierstadt.  
Familien Sulzbach u. Meyer, Wiesbaden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Tannstraße 6, in Bierstadt aus statt.

Ein alt. Mädchen, Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Näh. bei W. Franz, Bleichstr. 39. 1705

**Mädchen** zum Waschen u. Putzen. Näh. bei W. Franz, Bleichstr. 39. 1705

**Jungen Hausburche** gesucht. 1718

**Schreiner** gesucht. Schulgasse 4. 1717

**Hausburche**, 14—15 Jahre alt, für halbe Tage gesucht. **Photogr. Atelier**, 1724.

**Friseur** f. noch einige Stunden. **Nieblstr. 19, Baden.** 1720

**Mädchen** für H. Haushalt sofort gesucht. 1722

**Kocher, Helenenstr. 1.**

**Schlafstelle** zu verm. **Hochstr. 29, Bld., 2. St., r.** 1721

**M**ädchen, 3. Mann-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, zu verm. **Näh. Baden.** 1723

**Junge** Leute ev. f. d. Bogis **Tobbrunnenstr. 71, G. 1. l.** 1719

**Lehrmädchen** auf ein Jahr gef. **Altd. Zeichenschule,** 1737 **Bahnhofstr. 6, G. 2.**

**Monatsfrau** für morgens und mittags 1 Stunde gesucht. 1727 **Karlstraße 7, 2.**

**Einen Gärtner** gef. **Dogheimstr. 114.** 1728

**Monatsmädchen** gesucht für nachmittags. 1726 **Delaspestr. 2, 1.**

### !!Tafel-Butter!!

Empfehle meine hochfeine, täglich frische

**Gras Butter**

in Portolias v. 10 Pfd.

(incl. Verp.) geg. Nachn

v. 8.20 M. franco. Für

gute Ware wird garantiert.

**Hel. Maria Grigollit,**

**Kaufmann, Dhr. 1537**

**G**ewissenhafte, 15-jährige, große **Part.-Zimmer** an einz. Pers. zu verm. 1711

### Heirat.

28 J. alter Fabrikant, in hiesiger Geg., nahe der schwäb. Residenz, der das elterl. Anwesen, in nächster Zeit übern. soll u. andern. seine Gelegenb. hat, pass. Damen kennen zu lernen, sucht auf diesem Wege m. brav. Fräulein, ev. auch junger Witwe zw. Gründung eines eigen. Heims bef. zu werden. Gef. Zuschrift, mögl. m. Photogr. u. kurz Lebenslauf unter **P. 3640** an **Hansenstein & Vogler A.-G. Stuttgart** erbeten. Nichtpostend. geht retour. 1507/66



Von der Platte über **Trauerbuche, Fabelquelle, Leichtweishöhe** vorbei nach **Beaufite** einen großen

### Feldstecher

mit Kompaß

verloren. Abzugeben gegen Belohnung

**Schmidt,**

**Bärenstraße 7, 3. 1538**



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluhte, sagen wir Allen, besonders dem Herrn **Flarrer Bismundorf** für die treustrenge Grabrede, dem Herrn **Branddirektor Scheurer**, sowie allen seinen Kameraden der städtischen Feuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr, und allen übrigen Leidtragenden, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden unseren innigsten, tiefgefühlten Dank. 1704

Wiesbaden, den 6. Juni 1904

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Georg Löw.**

**Geinrich Sany.**

**Peter Schaaf.**

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 8. Juni cr., Mittags 12 Uhr,** versteigere ich im Hause, **Bleichstraße 5, hier:**

2 Kleiderchränke, 3 Kommoden, 1 Vertilow, 3 Sophas, u. A. m., öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

**Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,**

**Seerodenstraße 1, III.** 1738

**Samos Muskat**

**Samos Muskat** (Ansbach)

excl. Glas, bei Mehrabnahme **Rabattbewilligung,**

empfiehlt

1725

**J. Rapp, Nachfolger,**

**Goldgasse 2,**

Kolonialwaren — **Weinhandlung** — Delikatessen,

nicht Neugasse.

## Fortsetzung

der **Glas-, Porzellan- u. Lugswaren-Versteigerung**

heute **Mittwoch, den 8. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr,**

**Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, im Auftrage der Firma **Rudolf Wolf,** in meinem Auktionslokale, 1730

**Marktplatz No. 3**

**Bernhard Rosenau,**

**Auktionator und Taxator.**

Auszug aus den **Civilstands-Registern** der Stadt **Wiesbaden** vom 7. Juni 1904.

Geboren: Am 31. Mai dem **Färber Jakob Rieger** e. S., Josef. — Am 31. Mai dem **Tagelöhner Karl Seil** e. S., Georg Johann Wilhelm. — Am 1. Juni dem **Tagelöhner Alois Müller** e. L., Helene Margarethe Johanna. — Am 2. Juni dem **Kaufmann Karl Fahlbusch** e. S.

Aufgeboten: **Glasergehülfe Wilhelm Santammer** hier mit **Maria Gauß** hier. — **Serrnschneider Ernst Schud** hier mit **Katharine Wilhelmine Mangold** hier. — **Elektro-Monteur Richard Weissenburg** hier mit **Johanna Heber** in **Karlruhe**. — **Maurergehülfe Karl Christmann** in **Diebrich** mit **Wilhelmine Geron** hier. — **Werkführer Ferdinand Haber** hier mit **Meta Schacht** hier.

Verheiratet: **Kgl. Regierungs- und Baurath Karl Kirchhoff** zu **St. Johann** mit **Ella Gänfel** geborene **Gohmann** hier. — **Wagenführer Peter Saar** hier mit **Wilhelmine Müller** hier. — **Kaufmann Alfred Langner** hier mit **Paula Mesung** hier. — **Kutscher Karl Carl** hier mit **Lina Baum** hier.

Gestorben: Am 29. Mai: **Maria** geb. **Widner**, **Wittwe** des **Diener Philipp Sedl**, 64 J. — 2. Juni: **Schuhmachermeister Heinrich Ries**, 55 J. — 3. Juni: **Johannette**, **Wittwe** des **Rehgers Theodor Hornfeld** aus **Diebrich**, 53 J. — Am 4. Juni: **Katharine** geb. **Schmidt**, **Wittwe** des **Gastwirths Andreas Jend**, 35 J. — **Friederike** geb. **Ebert**, **Gefrau** des **Schreiners Wilhelm Geißner** aus **Bierstadt**, 41 J. — 5. Juni: **Kentner Ludwig Weber** aus **Frankfurt a. M.**, 79 J. — 6. Juni: **Kutscher Wilhelm Sulzbach**, 27 J. — **Kentner Wilhelm Kehler**, 67 J. — **Elise** geb. **Seelbach**, **Gefrau** des **Großherzoglich Luxemburgischen Kutschers a. D. Karl Med**, 76 J. — 7. Juni: **Maria**, **Tochter** des **Droschkenbesizers Philipp Eiert**, 5 J.

**Kgl. Standesamt.**

### Kurhaus zu Wiesbaden.

**Mittwoch, den 8. Juni 1904.**

Morgens 7 Uhr:

**Kochbrunnen-Konzert** in der **Kochbrunnen-Anlage** unter Leitung des **Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.**

- Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“
- Ouverture zu „Die diabolische Elster“ . . . Rossini.
- Finale aus „Gutenbergs“ . . . Fuchs.
- Seid umschlungen Millionen, Walzer . . . Job. Strauss.
- Ochsen-Mennett . . . Haydn.
- Paraphrase 11, Potpourri . . . Schreiner.
- Ueber Berg, über Thal, Marsch . . . Suppé.

### Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

**Kapelle des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments No. 109**

unter Leitung des **Kgl. Musik-Direkt. Hrn. Adolf Boettge** (Begründer der historischen Konzerte.)

PROGRAMME.

Nachm. 4 Uhr:

- Aufzugsmarsch der Komödianten a. d. Oper „Die verkaufte Braut“ . . . Smetana.
- Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nicolai.
- Charfreitagsszenen aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ . . . Wagner.
- Saiten in Tanzform . . . Kienzl.
- Balkanbilder (Hochzeitsreigen) . . . Kremser.
- Das parti popolare per Mandoline e Ghitarra a) Musica proibita (Verbotene Musik) . . . Grozianl. b) O sole mio! (Meine Sonne) . . . Capua.
- Divertissement aus „Samson und Dalila“ . . . Saint-Saëns.
- Hamoreske „Orpheus in der Unterwelt“ . . . Offenbach.

Abends 8 Uhr:

- Hallören-Marsch . . . Kaempfert. (Nach Melodien der Salzlieder a. d. XV. Jahrhundert.)
- Eine Faust-Ouverture . . . Wagner.
- Intermezzo u. Glockenschall a. „Der Bajazzo“ . . . Leonevallo.
- Vieille Chanson . . . Tosti.
- Capriccio Italien . . . Tschalkowsky.
- Polnisches Lied für einton. kupferne Hörner . . . Zarzky.
- Wien bleibt Wien mit seiner herzoglichen Gemütlichkeit und heiteren Lebenslust . . . Komzák.
- Viktringer Marsch für Männerchor mit Begleitung von Zither, Gitarre und Xylophon . . . Koschat.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten, Abonnements-Karten für Hiesige, sowie Tages-Karten zu 1 Mk. Sammelkarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Städtische Kur-Verwaltung.

### Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861, Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

**Heinrich Becker.** 9849

Großes Lager in allen

**Holz- und Metallsargen**

zu realen Preisen. Kein Laden

## Beerdigungs-Institut

**Gebr. Neugebauer,**

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Sargen, sowie komplette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

## Patente etc. erwirkt

**Ernst Franke,** Civ.-Ing. 16

Bahnhofstr. 16



# Öffentliche Anzeige.

Das Eintreffen zweier Waggonladungen naturreiner, alter, abgelagerter Medicinalweine, griechisch, Muscat und Tokayer, vermittelt der Dampfer „Stella“ und „Pollux“, direkt importiert, zeige hiermit an.

**C. F. W. Schwanke,**

Wein-Import u. Wein-Consumgeschäft,  
Weinkellereien:

Wiesbaden, Cassel, Essen-Ruhr.

Vertrieb in- und ausländischer Weine an Consumenten.

Diese von erster Kelterei erstandenen Weine, deren Naturreinheit durch Garantiescheine gewährleistet, repräsentieren als Prädikats-, Dessert- wie Kranken- resp. Medicinalweine, als letztere approbiert und attestiert, das feinste ihrer Art. Durch den Fortfall jeglicher verteuernenden Zwischenhandels bin ich in der Lage, diese wunderbar schön ausgebauten Qualitätsweine zu einem in Deutschland bisher unerreichten billigen Preise, circa der Hälfte wie sonst üblich, bei einzelnen Flaschen den Consumenten bieten zu können:

Prima Samos Muscat-Medicinalwein, ganze Medicinalflasche o. Gl. 55 Pf.,

Desgleichen Medicinal-Tokayer, ganze Medicinalflasche o. Gl. 75 Pf.

Bei Fassbezug von 30 Liter und mehr entsprechend billiger.

Abgabe auch in 1/1 Bordeauxflaschen, Muscatwein à Fl. o. Gl. 80 Pf., Medicinal Tokayer à M. 1.10 o. Gl.

Alle sonst. Weiss-, Rot-, Süd- u. Schaumweine gleichf. billigst. Man verl. Preisliste. Bei mehr wie 12 Fl erfolgt auf Bestellung Lief. frei Haus.

Vertrieb nach ausserh. b. 20 Fl. od. 30 Ltr. u. mehr, geg. Cassel. Nichtkonvenientes wird unt. Erstattung aller Kosten zurückgenommen.

Vertriebsstelle in **Wiesbaden Schwalbacherstrasse No. 43,**

gegenüber der Wellritzstrasse. Telefon 414.

## Kopfbürsten in Holz

mit 1a reinen Borsten

zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00, in Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mark 2.75 bis 50.00 empfiehlt

**Dr. M. Albersheim,**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.  
Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.  
1703

## Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Dienstag Abend, 8-11 Uhr:

**Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 88, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fehling aus Mainz.

Mittwoch Abend:

**Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff No. 80, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk.

Donnerstag Abend:

**Militär-Konzert,**

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Nassauischen Feld-Art.-Regts. No. 27, unter Leitung des Herrn Stadtmusikers Heinrich.

## Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kastel,

mitten im Stromgebiet des Rheines, 5 Min. von der neuen Rheinbrücke.

**Beliebter Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.**

Schön gelegenes Restaurant mit geräumiger, gedeckter Halle.

Gute Küche. — Kaffee, Thee, Schokolade.

1a Lagerbier aus der Brauerei Nachbauer, Kastel.

Reingehaltene Schoppen- und Flaschenweine aus den Weinkellereien derselben Firma.

**Heinrich Biedrich,**

mehrfähriger Restaurateur der Köln-Düsseldorfer  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Aufgang zur Petersau ist nur auf der linken Seite von  
Amöneburg aus.

## Nassauische Geflügelzucht.

Täglich

frische

**Trinfeier,**

kleine 6 Pfg., große 8 Pfg.  
Auf Wunsch frei ins Haus  
geliefert.

Arndtstraße 8,  
Bart., rechts.

## Schimmel

wird d. eingemachten Früchten  
verhindert durch

**Dr. Oetker's**

Salzöl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Rezept gratis von den Firmen,  
welche führen Dr. Oetker's  
Salzöl.

**Gefunden**

eine

**Brieftasche,**

enthaltend Legitimationspapiere,  
auf den Namen Jacob Binsack,  
Bismarckstr. 10, Berlin.  
Abzugeben gegen Erstattung der  
Inkassogebühren in der Exped.  
d. Bl.

Fahrrad, wenig gefahren, u.  
Garantie bill. g. zu  
verkaufen. Näh. Bismarckstr. 22,  
Bart., rechts. 1701

Wohn- u. Schlafzimmers, schön  
möbl., Bart., d. linker, Ehe-  
paar, an ein. Herrn od. Dame  
losgel. zu verm. Preis 30.—  
per Monat. Näh. Philippstr.  
14, Bart., rechts. 1702

Gerberstr. 31, 5. u. 6. Wohn-  
der Neuz. entspr. preisw.  
zu vermieten. 1729

Näh. Bart., rechts.

Schön möbl. Zim. an anst. Fr.  
od. a. l. Dame zu verm. Näh.  
Kaiser-Friedrich-Str. 45, Bismarck-  
Bart. 1786

Gegen

## Monatsraten von 2 Mk.

an Noten wir



Musikwerke  
selbstspielende  
sowie  
Drehinstrumente  
mit auswechsel-  
baren  
Metallnoten  
von 12 Kl. aufwärts.



Accordeon  
in sehr reicher  
Auswahl,  
sehr preiswert  
Instrumente  
in allen  
Preislagen.



Phonographen  
nur  
erstklassige,  
vorzüglich  
Zinnschall-  
Apparate von  
20 Kl. aufwärts.  
Reinhalte und  
unverwundliche  
Walzen  
in Qualität.



Zithern  
aller Arten,  
wie Accord-  
Harmonica,  
Klavier,  
Gitarre, etc.

**Bial & Freund in Breslau II.**

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

## Markt: Haushaltungs- u. Picknick-Korb.

Der im geschäftlichen Teile dieses Blattes heute beschriebene, von  
Frau P. Geisler erhaltene

**ideale Marktkorb**

wird den verehrten Hausfrauen und Haushaltungsdamen zu  
Anschaffung bestens empfohlen.

Auch zur Mitnahme bei Picknicks und dergl. Veranstaltung  
vortrefflich geeignet.

Der Korb ist durch eine- und ausziehbare Röhren in verschieden-  
Sonder Abteilungen getrennt, in welchen Fleisch, Obst, Gemüse  
gesondert eingepackt werden können.

Zu haben in den Haushaltungs-Geschäften:

S. Hirschfeld, Langgasse 2, Ecke Michelberg.

Fr. Flössner, Weidstr. 6 und beim Geflügel-  
P. Geisler, Gertr. Heim, Weidstr. 20, 1.

Der Ruferspruch auf obigen Marktkorb ist ebenfalls  
verkauft.

## Sichere Hilfe für Alle

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-  
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen  
leiden, durch Dr. Carl Lohre's und Dr. Carl  
Daniel's Buch:

„Das thierisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des  
Betrages oder Nachnahme durch Reinhold  
Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

**Beste Bezugsquelle**  
für feine

**Süßrahm-Butter**

per Pfund Mk. 1.15, 1.20, 1.25, 1.30,  
bei 5 Pfund Abnahme 5 Pfg. billiger.

**Prima Hofgoutbutter**

per 1 Pfund Mk. 1.10, bei 5 Pfund Mk. 1.05.

**Diverse Käse!**

Deutsche Weichkäse, Schweizer-Käse, französische  
Käse, Holländer-Käse, Handkäse, Sauerkäse.

**J. Hornung & Co.,**

Eier- u. Butter-Großhandlung,  
Telephon 392, 3 Kaiserstraße 3. Telephon 393

## Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende  
**Nähr- & Kräftigungsmittel.**

**Kinder-Nährmittel.**

**Kinderpflege-Artikel.**

**Puro  
Fleischsaft**  
Liebig's  
Fleisch-Extrakt  
Liebig's  
Fleisch-Pepton  
Maggi's  
Bouillonkapseln  
Dr. Michaelis  
Eichel-Cacao  
Casseler Hasen-Cacao  
Cacao Houten.  
Gaudtke.  
Iose ausge-  
wogen v. Mk. 1.20  
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

**Somatose.**  
Haematogen.  
Tropen.  
Roborat.  
Plasmon.  
Sanatogen.  
Hartenstein'sche  
Leguminosen.  
Malzextrakt.  
Dr. Theinhard's  
Hygama.  
Heidelbeerwein.  
Sämtliche  
Mineralwässer.

**Nestle's Kindermehl.**  
Kufek's  
**Muffin's  
Kindernahrung**  
Mellin's do.  
Theinhard's do.  
Knorr's Hasenmehl.  
Reismehl.  
Gersteamehl.  
**Op's  
Nährzwieback.**  
Quaker oats.  
Arrow root.

**Condensirte Milch.**  
Vegetabilische  
Hygama.  
Soxhlet  
Milchzucker.  
Soxhlet  
Nährzucker.  
Pegnin.  
Malzextrakt.  
Medicinal  
Tokayer.  
Medicinal  
Leberthran.

**Soxhlet-  
Apparate**  
und sämtliche  
Zubehörtheile.  
Milchflaschen.  
Milchflaschen-  
Garnituren.  
Gummisauger.  
Spülschnuller.  
Zahnringe.  
Beissungen.  
Vellchenwurzeln.  
Badeschwämme.  
Kindersahnbürsten.  
Ohren-  
schwämmchen

**Wasserdichte  
Bettunterlagen.**  
Gummi-  
Windelböden.  
Bruchbänder.  
Clystier-  
spritzen.  
Nabelplaster.  
Hefipflaster.  
Sämtliche Bade-  
salze.  
Badethermometer.  
Kinderpuder.  
Lanoform-  
Streispuver.  
Kindercreme.  
Byrollin.  
Wundwatte.

**Kinderseife,**  
garantirt frei von allen scharfen und  
ätzenden Bestandtheilen hervorragend  
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,  
deshalb unschätzbar für die empfindliche  
Haut der Kinder.  
Stück 25 Pfg.; Carton à 3 St. 70 Pf.

**Chem. reiner  
Milchzucker**

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der  
Kranken- und Kinderpflege von weitgehender Wichtigkeit ist.

**Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 9377  
717.**



# Amts Blatt



Ercheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 131.

Mittwoch, den 8. Juni 1904.

19. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung eines Kanals wird der Feldweg von der Fischerstraße bis zur Verlängerung der Möhringstraße vom 8. Juni d. Js. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 25. Mai 1904. 1655  
Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasung von zwei Grundstücken im Volksmühlthal — ca. 3 1/2 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr in der Karstraße zur der Wirtschaft zur Schleifmühle.  
Wiesbaden, den 1. Juni 1904. 1423  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr soll in dem Rathause hier, Zimmer Nr. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitzung Elisabethenstraße Nr. 23, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus mit 5 ar 97 qm Hofraum und Gebäudeläche, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen.  
Wiesbaden, den 30. Mai 1904. 1442  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasung von allen städtischen Grundstücken in den Distrikten Altwies, Leichtweidhöhle, Himmelsweide, Heklund, Adambühl und Stockweide an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor dem Restaurant Beausite.  
Wiesbaden, den 1. Juni 1904. 1428  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die am 24. bezw. 28. Mai d. Js. stattgefundenen Versteigerung der Alee- und Grasung von verschiedenen Grundstücken an der Frankfurter-, Beethoven-, Balkmühl-, Schillingstraße, Weierweg und den beiden Friedhöfen ist genehmigt worden.

Einrichtung kann erfolgen.  
Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen gezahlt werden.  
Wiesbaden, den 1. Juni 1904. 1467  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 10. Juni ab für die Penabsfahrt geöffnet.  
Wiesbaden, den 27. Mai 1904. 1227  
Der Oberbürgermeister.

### Der Oberbürgermeister.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.  
4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthoten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kulturverwaltung“ tragen, untersagt.  
Wird veröffentlicht.  
Wiesbaden, 1. April 1904. 8988  
Der Magistrat.

### Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).  
Wiesbaden, den 12. November 1903. 364  
Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Aufträge auf Erweiterung der Kanalisation in unterirdischen Straßen des Stadtkörpers für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.  
Wiesbaden, den 20. August 1903. 656  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Georg Beifler, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
  2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
  3. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
  4. der ledigen Dienstmagd Caroline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
  5. des Fuhrknechts Karl Börner, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
  6. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
  7. des Tagelöhners Josef Gasser, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar.
  8. des Tagelöhners Ferdinand Gärtner, geb. am 28. 8. 1863 zu Igstadt.
  9. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
  10. des Tagelöhners Teobald Hellmeister, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim, und
  11. dessen Ehefrau Philippine geb. Crispinus, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
  12. des Maurers Emil Hoppe, geb. am 17. 1. 1872 zu Pyritz.
  13. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
  14. der ledigen Mobilitin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
  15. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
  16. der ledigen Näherin Maria Christiane Mehl, geb. am 19. 2. 1882 zu Wiesbaden.
  17. des Maurers Karl Meul, geb. 15. 3. 1872 zu Bistfichen.
  18. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
  19. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
  20. der ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
  21. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
  22. des Müllers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
  23. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
  24. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapi, geb. 16. 9. 1870 zu Obergviedach.
  25. der Ehefrau des Fuhrknechts Jakob Zinser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 1. Juni 1904. 1555  
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli d. Js. ab zu verfahren.  
Wiesbaden, den 9. Juli 1903. 4385  
Der Magistrat.

## Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.  
Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.  
Wiesbaden, den 19. Juni 1903. 1050  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.  
Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. 8220  
Der Magistrat.

## Fremden Verzeichniß

vom 7. Juni 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler.  
Badhaus zur Krone.  
Hupperx Fr. Forbach  
Weber Stuttgart

Aagir, Thelemannstraße 5.  
Hendrichs Fr. Justizrath m.  
Tocht. Barmen

Allesaal, Taunusstraße 2.  
Ossendorff Kfm. Köln  
Kettermund Kfm. m. Fr. Holten  
Neuert m. Fr. Landstuhl  
Liese Architekt Dresden

Bayerischer Hof,  
Delaspéstrasse 4.  
Werchau Leipzig

Bellevue, Wilhelmstr. 26.  
Mendelssohn m. Fam. Newyork  
Schreiber m. Fam. Esslingen  
Rock Pfarrer London  
O'Brien Fr. London

Hotel Bender,  
Häfnergasse 10.  
Niemeyer Rent. m. Fr. Bielefeld  
Blecher Rent. Frankfurt  
Zierron m. Fr. Metz  
Täuber Kfm. Meissen  
Loevenich Pfm. Plaidt

Hotel Biemer,  
Sonnenbergerstraße 11.  
Miller m. Fr. London  
Homann Fr. Rent. Assen  
van Denise Fr. Rent. Assen  
de la Porte Fr. Rent. Arnheim  
Bonnermann Fr. Rent. Arnheim

Block, Wilhelmstraße 54.  
von Schütz Major Wesslingen

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.  
Glück Fr. Magdeburg  
Boehm Kfm. Berlin  
Krüger Kfm. Thorn  
Schroeder Major Nürnberg  
Kienast Rent. Berlin  
Klock m. Fr. Wallhausen

Braubach, Dambachthal 6.  
Keli Major m. Fr. Berlin  
Stegmann Postdirektor Eupen

Hotel Buchmann,  
Saalgasse 34.  
Heimerle 2 Hrn Heidelberg  
Beck Chemiker Heidelberg  
Meyer Kfm. Berlin

Dahlheim, Taunusstraße 15.  
Felger Dr. m. Fr. Arnheim  
van Geuns Oberst Haag  
Alapin Dresden  
Beucher m. Fr. Haag  
Stanz Finanzrath Stuttgart  
Melzer Kapitän Norwegen

Dietenmühle (Kuranstalt)  
Parkstrasse 44.  
Eckstein Stud. jur. Lausanne  
Berghaus Fr. Hamburg

Einhorn, Marktstraße 30.  
Köhler Kfm. Leipzig  
Emmert Kfm. Frankfurt  
Weiss Fabrikant m. Fam.

Leipzig  
von Westarp m. Fr. Frankfurt  
Rutzof Kfm. Leipzig  
Renfer Kfm. Genf  
Wallach Fabrikant Düsseldorf  
Löwenstein Kfm. Köln  
Schröder Kfm. Hamburg  
Otto Kfm. Bismarck  
Thiele Kfm. Dresden  
Schultz Fabrikant Völklingen

Eisenbahn-Hotel,  
Rheinstraße 17.

Meyer Referendar Berlin  
Lehnatz Weinsberg  
Pfeilstichler Weinsberg  
Hemmer Buchh. Frankfurt  
Linde Buchh. Frankfurt  
Farenkopf Kfm. Mannheim  
Heinemann Kfm. m. Fam. Göttingen  
Kuch Kfm. Darmstadt  
Müller Dr. med. m. Fr. Schleieringen  
Gressmann Prof. Karlsruhe  
Nekel Kfm. Meiningen  
Keadie Gutsbes. Wilkheim  
Krebs Landschaftsrath Scharipke

Englischer Hof,  
Kranzplatz, 11.  
Kettner m. Fr. Erfurt  
Langen Bankier Münster i. W.  
Ottensmeyer Kfm. m. Fr. Dortmund  
Bernhardt Kfm. Magdeburg

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.  
Braun m. Fr. Gießen  
Schütz Kfm. Frankfurt  
Steinau Kfm. Frankfurt  
Tiblemann Assistent Hagen  
Schmitz Kfm. Köln  
Othes Hotelbes. Spayer  
Aschenbrenner Mülheim

Friedrichshof,  
Friedrichstraße 35.  
Last Göttingen  
Lahmann Fr. Komotau

Hotel Fürstenhof,  
Lindenbaum Fr. Gutsbes. Drobkobyke  
Aekema Kfm. m. Fr. Haag  
Wahlen Kfm. Köln  
Habadank Gutsbes. Tilsit

Hotel Fuhr,  
Geisbergstraße 3.  
Ziethen Stettin  
Bender Mannheim  
Uberfeld m. Fr. Essen  
Schmidt m. Fr. Breslau  
Westermann Fr. Oespel  
Uebermann Fr. Hohenlimburg

Hotel Gambrinus,  
Marktstraße 20.  
Louis Krefeld  
Hamm m. Fr. Krefeld  
Strübing Krefeld

Grüner Wald,  
Marktstraße.  
Feigler Fr. m. Tocht. Karlsruhe  
Michaelis Kfm. Berlin  
Weppers Fabrikant Schweinfurt  
Rosenschein Fr. Harburg  
Lehtenstein Fr. Hannover  
Müllers Fabrikant m. Tocht. M.-Gladbach

Dolsbaum Kfm. Fischein  
Duesel m. Fr. Bielefeld  
Müller Kfm. Bonn  
Nixdorf Kfm. Berlin  
Wohler Fr. Luzern  
Lisch Kfm. Plauen  
Eisenstadt Kfm. Berlin  
Rektor Kfm. Berlin  
von Zwergen Kfm. Stuttgart  
Schlumberger Elberfeld  
Muna Rabbiner Dr. Mannheim  
Levy Kfm. Eschwege  
Grüneberg Kfm. Liegnitz  
Brilles Kfm. m. Fr. Magdeburg  
Glander Kfm. Lahr  
Gleime Dr. med. Alsfeld  
Wertheim Kfm. Köln  
Wendland Kfm. Leipzig  
Strauss Kfm. Köln  
Holdheim Kfm. Berlin  
Feldhaus Kfm. Mannheim  
Bernhard Kfm. Köln  
Casper Kfm. Berlin  
Ritter Kfm. Halle  
Hauff Kfm. Berlin  
Bartelsen Kfm. Harburg  
Levy Kfm. Berlin  
Guiseppa Capri  
Behrendt Kfm. Berlin  
Mayer Kfm. Chemnitz  
Franke Kfm. Erfurt  
Westermeyer Kfm. Holzwinden  
Handler m. Fr. Dresden  
Adler Kfm. Berlin  
Morgenstern Fr. m. Tocht. Duisburg

Hasse Major Limburg  
Schlemmer Kfm. Trooson  
Breuning Kfm. m. Sohn Frankfurt  
Schuberts Leutn. Bamberg  
Cohn Kfm. Berlin  
Voll Architekt St. Johann  
Beyer Kfm. London  
Bunzel Kfm. Homburg  
Chelius Dr. med. Kassel  
Gaekellallen m. Fr. Heidelberg

Hahn, Spiegelgasse 15.  
Erdelyi Rent. Berlin  
Lutheke Kfm. Kiel

Hamburger Hof,  
Taunusstraße 11.  
Wimmer Kfm. m. Fr. Dresden  
Wolff Gutsbes. m. Fr. Dettum  
Rosenthal m. Fr. Dettum















# Große Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Juni d. Js., jedesmal vormittags 9 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die sämtlichen zum Konkursmasse **Dr. Rümmes** und dessen Ehefrau gehörigen, in der Villa

„**Rorussia**“, Sonnenbergerstraße 29, dahier, befindlichen Mobilien:

Es kommen zur Versteigerung:

14 kompl. Betten, Bettstellen in verschied. Holzarten mit Schnitzwerk, Kupfer und Emaille, 3 Büffets, 4 Spiegelschränke, 10 Kleiderschränke, 5 Schreibtische, 8 Tische, 1 eich. Ausziehtisch, 3 Spieltische, 5 Serviertische, verschied. Bauern- und Rippische, 1 Prunkschrank, 1 Silberschrank, 3 Garnituren (Sophas, mit 4 u. 6 Sesseln) in Seide und Plüsch, 5 Chaiselongues, 3 Sophas, 2 Sofas, mehrere Sessels und Polsterstühle, mehrere Dvd. Rohrstühle, 2 Lutherstühle, drei große Teppiche, Vorleger, mehrere Läufer, mehrere große u. kleine Leuchten in Bronze u. Glas, 15 Delgemälde, 20 Kupferstiche, Wanddekorationen, 1 große Spieluhr, 2 Badesen mit Badewannen, Jenseitvorhänge und Portieren von circa 20 Zimmern, Küchenschränke, Küchentische, Stühle, 1 gr. Partie Porzellan- und Glasachen, Weingläser, Ripp- und Alfenidelachen, ferner 1 große Partie Wäsche, als: Tischtücher, Servietten, Betttücher, Kissen- und Deckbettbezüge, Bademäntel, Tücher und dergl. mehr.

Die Zimmer-Einrichtungen sind hochelegant und in verschiedenen Holzarten, als: Eichen, Nussbaum, Mahagoni etc.

Unter den Möbeln und Bildern befinden sich viele antike und wertvolle Sachen.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung. 1665

**Oetting,**  
Gerichtsvollzieher.

## „Waldeck“

Sommerfrische — Restaurant — Pension.

Vorletzte Haltestelle der electr. Bahn nach den Eichen.

Schöne Restaurationsräume, grosser schattiger Terrassen-Garten mit gedeckter Schutzhalle. 50

Diners Mk. 1.50 bis Mk. 2.— und höher. Soupers Mk. 1.20 und höher.

**Café.**  
Telephon 646. Prospekte gratis. Chr. Thon.

Prima Limburger Käse Pfund 23 Pfg.,

bei 10 Pfd. à 22, Orig.-Kiste à 21 Pf., offeriert

**Kölner Consum-Geschäft,**

Schwalbacherstrasse 23, Wellritzstrasse 42. 1383

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

### Das Meisterschafts-System

zur  
praktischen und naturgemässen Erlernung  
der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen, ungarischen, sowie auch deutschen

**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**

von  
**Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplett in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, komplett in je 21 Lektionen à 1 Mk.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, komplett in je 10 Lektionen à 1 Mk. 1387

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

**Braunfels a. d. Lahn** (Koblenz-Wiesener Bahn). Lim-  
landschaft. Zur Stärkung der Gesundheit finden Damen u. Herren freund-  
liche Aufnahme im **Erholungsheim Schweizerhaus**. Komfort, ein-  
gerichtete Zimmer. Bad im Hause. Garten. Auf Wunsch Prospekt.  
1604 **Fräul. M. u. E. Engel.**

## Wegen Wegzugs

und Zimmer- u. Gartens  
mendes re. freih. bill. z. verf.  
**Kapellenstraße 82.**

Darunter: 1 schwarze Salon-  
Garnitur, 1 braunes Plüsch-  
Meublement, 1 eich. Speise-  
saal-Einrichtung, verschied.  
Mahag. u. Nuss-Kleider-  
schränke (darunter ein extra  
großes Bettrig f. Damen-  
garderoben m. Aufsatz für  
Hüte, unten mit Auszügen),  
ferner Kommoden, Wasch-  
toiletten, Spiegel, Tische,  
Stühle, 6 Dienerschaftsbett-  
stellen m. Matr., kupferne  
Kochgeschirre, Marmor-  
Mörser, Kryst.-Wirtschafts-  
tischen, Bilder, Delgemälde,  
Statuen, Büsten, Erd- u.  
Himmels-Globus, Teller-  
rinnen und Planetarium,  
astronom. Teleskop, großes  
Mikroskop etc., antike Por-  
zellan-Uhr, von Franziskus  
Beder in Mainz gemacht.  
Nur Nachmittags von 4—6  
zu besichtigen. Händler  
werden verboten. 1519

## Citronen,

feinste vollstättige Früchte, v. Stf.  
5, 6, 7, 8 u. 10 Pfg.  
im Duzend billiger.

Feinste neue Sommer-  
**Malta-Kartoffeln**  
per Pfund 12 Pfg.

**Ital. Kartoffeln**  
per Pfund 8 Pfg.

**Neue Zwiebeln**  
per Pfund 10 Pfg.

empfehlen  
**J. Hornung & Co.,**  
392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Albanin,**

**Silber-Wäsche-Glanz.**

Bestes Mittel zum Glanz-  
bügeln. 1290

**Adalbert Gärtner,**  
13 Wallstraße 13.

**Steppdecken**

weren  
nach den  
neuesten  
Mustern

und zu billigen Preisen angefertigt  
sowie Wolle geschlumpft. Näheres  
Niedersberg 7. April. 9068

**Doppel-Leitern**

für das Baugeschäft etc.  
„3 Jahre Garantie“  
offert die Fabrik  
Der Meister Sohn Wiesbaden  
PA Zeugnisse.

**Gothaer Cervelatwurst u. Salami**

das Pfund zu Mk. 1.50

Norddeutsche **Ploekwurst** das Pfund zu Mk. 1.40.

empfehlen in feiner Qualität. 422

Telephon 114. **J. C. Keiper,**

52 Kirchstraße 52.

**Soykös, hell u. dunkel 20 Pfg. d. Fl. m. Gl.**

**Goldseife 20**

**Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärk-**

ungsmittel für Kranke, Genesende u.

Kindern. Bester Ersatz für Malzextrakt.

Ärztlich empfohlen.

**30 Pfg. d. Fl. m. Gl.**

**Apfelgold, reiner, perlender**

Apfelsaft mit ausgeproche-

nem Fruchtgeschmack 50 Pfg.

**Apfelpunsch, hervorragendes**

Gesundheitsgetränk aus Ap-

feln, Malz und Hopfen. 60 Pfg.

**Sitz, giebt mit 9 Teilen kaltem**

Wasser gemischt, ein vorzüg-

liches Erfrischungs-Getränk u.

Gesundheitsgetränk, mit var-

mem Wasser ein wohlschme-

kendes Erfrischungsgetränk für Grog

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins

Haus geliefert von

**Carl Doetsch,**

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstraße 5. 670

Die leere Flasche wird mit 5 Pfg. vergütet

Bruch-

Med-

Aufsicht

empfehlen

**J. Hornung & Co.,**

Häfnergasse 3. 1899

**Eier**

per St. 4 u. 4 1/2 Pfg.

per St. 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.

per Schoppen 30 u. 40 Pfg.

empfehlen

**J. Hornung & Co.,**

Häfnergasse 3. 1899

## Keiper's Kaffee-Mischungen



empfehlen  
**J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**  
Telephon 114.

## „Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches Bierlokal.  
Besonders schöne Gartenwirtschaft.  
**Germania-Bier.**

Zum fleissigen Besuche ladet höf. ein. **Carl Trost,**  
NB. Täglich **Konzert** bis 11 Uhr Abends.

## Christoph-Lack

als Fußboden-Austrichmittel bewährt, sofort trocknet  
und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.  
in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe. Strichfertig ge-  
liefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch  
zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame  
Trocknen, das der Selbstfarbe und dem Cellat eigen, ver-  
mieden wird.

**Franz Christoph, Berlin.**  
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:  
**Drogerie Moebus, Cannstr. 23.**  
Telephon 2007.

## Bestes Antiseptikum



für  
**Mund und Zähne.**

Dieses Mundwasser ist den neuesten  
Forschungen der Wissenschaft entsprechend  
zusammengestellt, hat sich ganz hervor-  
ragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.  
Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.  
**Fritz Schulz, Leipzig,**

Chemische Fabrik. 618.00



## Staub vernichtungs-Öl

von unerreichter Güte. Geruchlos. Kann  
sogar nach dem Essen benutzt werden. Von  
nassen Flächen mehr. Ersparnis an Zeit  
und Geld.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkarte incl. Emballage 4 Mark

franko gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

**C. Bommert,**

Frankfurt a. Main.

Rothsch. 18. 11. 11.

Wiedervorkäufer gesucht.

## Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Steigerer von Holz im Distrikt Krummhorn Nr. 9  
werden aufgefordert, das Holz bis spätestens den 25. d. M.  
abzufahren.

Gegen Säumige wird mit Strafen vorgegangen.  
Sonnenberg, den 1. Juni 1904.

1477 Der Bürgermeister Schmidt